

HG+RW4-ever

Decemberstorys

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Mehrere kleine Geschichten, hauptsächlich über das Leben nach der Schlacht. Hauptsächlich über Harry, Ginny, Hermine und Ron. Später kommen auch noch Teddy, Andromeda, alle Weasleys, die Kinder der obengenannten, und auch noch eine klitzekleine Überraschung... Wann und wer, das müsst dann wohl oder übel selber lesen.

Vorwort

Hey ihr Lieben!

Ich habe letztens mal einen echt schönen Adventskalender in dieser Form hier gesehen (hier) und da hab ich mir gedacht, dass ich das ja auch mal versuchen könnte.

Und hier ist das Ergebnis. Viel Spaß!

LG HG+RW4-ever

P.S.: Die Figuren gehören nicht mir, sondern der wunderbaren JKR. Ich verdiene hiermit auch kein Geld, sondern möchte einfach nur euch Fans kleine Geschichten nahe bringen und euch mit Humor ein klein wenig den Tag versüßen.

P.P.S.: Anfangs geht es hauptsächlich um Ron und Hermine, lasst euch davon aber nicht abschrecken! Es werden auch noch andere Personen mithineinbezogen. Ich bin nur ziemlich verrückt nach den beiden, die tschuldigung. ;D

Meine FFs siehe hier.

Inhaltsverzeichnis

1. 1. Dezember
2. 2. Dezember
3. 3. Dezember
4. 4. Dezember
5. 5. Dezember
6. 6. Dezember
7. 7. Dezember
8. 8. Dezember
9. 9. Dezember
10. 10. Dezember
11. 11. Dezember
12. 12. Dezember
13. 13. Dezember
14. 14. Dezember
15. 15. Dezember
16. 16. Dezember
17. 17. Dezember
18. 18. Dezember
19. 19. Dezember
20. 20. Dezember
21. 21. Dezember
22. 22. Dezember
23. 23. Dezember
24. 24. Dezember

1. Dezember

So Leute,

endlich kann ich mit meinem "Adventskalender" anfangen!

Ehrlich, ich konnte es nicht erwarten und hätte deshalb schon beinahe mitten im November angefangen, was mal wieder typisch ich gewesen wären, aber tja, da kann man nichts machen.

Hoffentlich gefällt euch meine Idee, aber wie schon im Vorwort gesagt, die Idee hab ich eigentlich mehr oder weniger (eben umgeändert) übernommen. Ich hoffe, damit fühlt sich jetzt niemand in irgendeiner Weise beleidigt, das wäre nämlich echt blöd und AUF KEINEN FALL meine Absicht gewesen.

So, jetzt aber genug Reden geschwungen, jetzt geht's erstmal mit dem ersten Kapitel los. Viel Spaß:

1. Dezember

Sie wollte ihn nicht allein lassen. Niemals. Aber sie musste es tun, sie wollte ihre Eltern finden, auch, wenn das bedeutete, Ron zurückzulassen. Das dachte Hermine auch noch nach Monaten der Suche. Mittlerweile war September und sie hatte ihre Eltern noch nicht gefunden. Immer noch nicht. Das ist echt zum Verzweifeln, dachte Hermine bitter, während sie in Sydney herumlief.

In den letzten Monaten der Suche erhielt sie jedes Mal dieselbe Auskunft über ihre Eltern. > Nein, tut mir sehr leid, aber ich kenne diese Personen nicht. Aber viel Glück bei der weiteren Suche! < Wie sie das Leid war!

Eigentlich sollte sie ihre Eltern leicht finden, das jedenfalls hatte der Minister gesagt, als sie das letzte Mal mit ihm gesprochen hatte. Das Ministerium hatte jede Hebel in Bewegung gesetzt, um eine Spur zu ihren Eltern zu finden. 'Das ist das Mindeste, was wir für Sie tun können, Miss Granger', sagte ein Zauberer aus dem Zaubereigericht. Durch Nachforschen von mehreren Hundert Zauberern und Hexen, hat das Ministerium sehr schnell herausgefunden, dass ihre Eltern derzeit in Sydney wohnen würden.

Nach einem wirklich schmerzvollen Abschied von Ron und den anderen Weasleys, hat sie sich sofort auf den Weg gemacht. Dabei durfte sie allerdings nicht Apparieren, davor hatte der Minister gewarnt. Sie wüsste nicht, ob dort nicht doch Muggel zusehen würden. Deshalb musste sie auf Muggelart reisen. Wie früher mit ihren Eltern, bevor sie wusste, dass sie eigentlich eine Hexe ist. Bei diesem Gedanken musste Hermine trotz ihrer anstrengenden Reise lächeln. Als sie dann jedoch immer wieder in Gedanken bei Harry und Ron angekommen war, verschwand es augenblicklich. Sie vermisste die beiden wirklich sehr.

So war es auch an diesem Dienstag. Zwischen ihren vergeblichen Versuchen, Muggel anzusprechen, dachte sie an ihre beiden besten Freunde. Wobei Ron mittlerweile etwas mehr als ein Freund war.

Bevor sie jedoch weiterdenken konnte, fielen ihr zwei Menschen nicht weit von hier auf. Irgendwoher kenne ich die Personen doch, dachte Hermine. Der Gang, das vertraute Lachen, das bis zu ihr herüber drang.... Plötzlich wusste sie es... Es waren ihre Eltern! Vor lauter Freude sie zu sehen, lief sie los. Sie rannte eher. Abrupt blieb sie stehen. Sie kennen mich doch nicht! Wirklich zum Verzweifeln, erkannte sie schmerzlich. Jetzt war sie ihnen so nahe und trotzdem konnte sie nicht zu ihnen.

Doch dann hatte sie eine Idee. Der sprechende Hut hatte ja nicht zu Unrecht erwogen, sie nach Ravenclaw zu schicken.

Hermine lief auf die beiden zu und fing an zu sprechen:

„Entschuldigen Sie, ...“

Zeitsprung von 1 Woche

„Noch etwas Tee, Miss Granger?“ Mrs. Wilkins hielt bereitwillig eine Teekanne hin.

„Nein, danke, ich habe noch etwas, Mrs. Wilkins“, erwiderte Hermine darauf leicht schmunzelnd. Sie hat sich nicht sehr verändert, dachte Hermine bei sich. Immer darauf bedacht, dass jeder genügend versorgt ist.

„Okay, wie Sie möchten, aber nennen Sie mich doch Monica. Außerdem denke ich, wir könnten uns doch wirklich duzen, oder etwa nicht?“ Monica Wilkins hielt Hermine ihre Hand, die Hermine erleichtert ergriff und meinte: „Sehr gerne. Nenn mich doch bitte Hermine.“ „Okay, dann wäre das ja geklärt. Bei Wendell ist es natürlich das gleiche, nicht wahr Wen?“ „Natürlich, natürlich“, erwiderte der Angesprochene und so schüttelte Hermine auch die Hand ihres Vaters.

„Schatz, kannst du nicht noch Kaffee für mich machen, ich bin etwas müde“, fragte er mit einem Gähnen eine Frau, die dann sofort lachend erwiderte: „Natürlich, gerne!“

Doch bevor sie aufstehen konnte, sackte sie auf dem Sofa zusammen und begann augenblicklich zu schlafen. Genauso erging es ihrem Mann, doch er unterstrich das Ganze noch mit schnarchen.

„Tut mir Leid, Mum, Dad, aber das musste sein“, flüsterte Hermine leise. Das gehörte zu ihrem Plan, den sie innerhalb einer Woche entwickelt hatte, nachdem sie ihre Eltern, die jedoch nicht wussten, dass Hermine ihre Tochter ist, gefragt hatte, ob sie nicht einmal zu einer Tasse Tee vorbei schauen könnte, um etwas über London zu erfahren, da sie London lieben würde. Auf die Frage hin, woher sie denn wusste, dass die beiden aus London kämen, erwiderte sie nur, dass sie gerade mit jemandem darüber gesprochen hätte. Nach einigen Hin und Her stand dann fest: Sie käme zu einer Tasse Tee vorbei! Jetzt war Phase 2, ihre Eltern mit einem Schlafzauber einschlafen zu lassen, geglückt.

Nun kam Phase 3: Ihren Eltern ihr Gedächtnis zurückgeben. Das war womöglich der schwierigste Teil des Plans, besonders, weil sie den beiden hinterher alles erklären musste, wovor ihr schon mehr als graute.

Nun trat sie auf ihre Mutter zu und murmelte den Zauberspruch, der ihren Eltern ihr Gedächtnis wiedergeben sollte. Dasselbe tat sie nun auch bei ihrem Vater.

Nachdem sie sich aufgerichtet hatten und es den beiden etwas schwindelig wurde, musste sie einige Minuten warten, bevor Hermine sich mit ihren Eltern unterhalten konnte.

„Hermine? Oh Gott, Hermine!“ Bevor sie sich retten konnte, war ihre Mutter schon schluchzend auf sie zugestürzt und hatte ihre Arme um sie geschlungen. Nun war auch ihr Vater bei ihnen und umarmte seine beiden Frauen herzlichst.

Nach einigen Minuten, in denen sich Familie Granger lachend und weinend in den Armen lag, fragte nun ihr Vater verwirrt: „Aber Mine, was ist denn passiert?“

Darauf musste Hermine lachen. Nachdem sie sich erholt hatte fing sie an: „Also, das war so...“

Also Leute, das war die erste Geschichte des „Adventkalenders“. Hoffentlich hat sie euch gefallen. Morgen gibt es dann die nächste. Seid schon mal gespannt und lasst mir doch n paar Kommis da! ;) Vergesst auch nicht, euren Adventskalender (ob nun den hier oder einen mit Schokolade, lecker!!) bis Weihnachten zu öffnen! Nicht, dass ihr mittendrin aufhört, das ist ja nicht Sinn der Sache. ;)

LG Vanessa

2. Dezember

Ja, hey Leute, da bin ich wieder :)

Tschuldigung, dass mein erstes Türchen schon zu früh offen stand, ich wollte sicher sein, dass es hochgeladen ist, wenn der 1. Dezember ist...

Ja, danke für die Kommiss, hier die Re-Kommiss:

@swallow:

Hi!

Aha, ein vertrautes Gesicht! (Äh ja, ich weiß noch nicht mal, wie du aussiehst, aber egal! Ich mag dich trotzdem!)

Schön, dass du dich gefreut hast, ich war auch schon total hibbelig. Ich konnte an fast nichts anderes denken, und dann war auch noch die einzige, mit der ich mich darüber unterhalte (Lily FLower alias Hannah), krank... :(((

Also, du musst dir das so vorstellen:

Ein Mädchen, das sowieso schon komplett verrückt ist, ist jetzt noch mehr verrückt, weil ihre Freundin krank ist und sie selbst gleich platzt vor Aufregung...

Total interessant, ich weiß. Tschuldigung für meinen Roman hier, daran siehst du jetzt mal, wie ich mich freue... Ich müsste jetzt eigentlich Chemie lernen...

Wie auch immer, danke für dein Kommi! Schön, dass es dir gefallen hat! :)

LG und ebenfalls einen (etwas verspäteten) schönen ersten Advent!

HG+RW4-ever

@Lily FLower:

Hey du!

Jetzt aber ein vertrautes GESICHT... ;) Toll, dass du dabei bist!

Ach und Hanni: Wir wissen doch beide, was für ein bööses Mädel du bist ;) Ach was, du bist doch ganz lieb. :)

Danke für dein absolut liebes Kommi und: Gern geschehen!

Ich hab mir auch mal Gedanken dazu gemacht und dann kam eben so etwas dabei raus. Das ist schon n bissl länger her, aber mir ist es eingefallen, da hab ich gedacht: Das muss rein, Vanessa! Tja, jetzt ist es eben dabei ;)

Was für eine interessante Schwaferei heute wieder, was?

Ich freu mich auch schon!!! xD

GLG Vanessa

@hela:

Hi!

Danke für dein Kommi! Dankeschön *rot werd* aber das ist meistens so... Ich werd auch mal bei deinem vorbeischaun und meinen Senf dazu geben.

Danke für das Kompliment *rot werd wie Rudolfs Nase*, ich werd mich revanchieren.

Ja, heute gehts weiter :) (Schön dass du nachfragst).

Es geht bis zum 24. Dezember. Hoffentlich bleibst du bis dahin dran!

LG HG+RW4-ever

So, jetzt geht´s aber los! Viel Spaß:

2. Dezember

Sie war wieder daheim. Auch, wenn es sich nicht mehr wie ein Zuhause anfühlte. Sie wusste nicht, wieso. Das wäre eine Schlagzeile für den Tagespropheten: > Hermine Granger, schlauste Hexe in ihrer Klasse, weiß etwas nicht! Die Gründe dafür, siehe Seite ... <

Das wäre guter Stoff für Rita Kimmkorn. Was die wohl gerade machte? Auch egal. Zumindest war es ihr im Moment egal. Warum? Sie würde nach Monaten endlich wieder Harry und Ron wiedersehen. Vor allem, dass sie Ron wiedersehen würde, freute sie sehr. Wieder in seinen Armen zu liegen... Jetzt schweif´ ich wieder ab, mal wieder, schimpfte Hermine mit sich selbst. Insgeheim freute sie sich trotzdem. Ein Blick auf die Uhr verriet ihr, dass sie sich jetzt aber sputen musste, wenn sie pünktlich zum Abendessen, wie verabredet, im Fuchsbau sein wollte. Es war schon 16:00 Uhr.

Zeitsprung von 2 Stunden

Nachdem sie sich geduscht und fertig gemacht hatte, ging Hermine hinunter ins Wohnzimmer zu ihren Eltern. Nach diesem Tee im letzten Monat (mittlerweile war Oktober) in Sydney bei dem Hermine ihre Eltern wiedergefunden und ihnen alles erklärt hatte, haben sie die Koffer gepackt und sind wieder nach Hause gekommen, ihrem eigentlichen Zuhause. Jetzt waren sie schon seit 2 Wochen dort, doch Hermine hatte immer noch nicht die Weasleys und auch Harry, der jetzt übergangsweise bei ihnen wohnte, wie sie erfahren hatte, besucht. Sie hatte bisher noch nicht den Mut dafür, außerdem hatte Mrs. Weasley, oh nein, Hermine sollte sie jetzt ja ´Molly´ nennen, hatte Molly gemeint, sie solle erstmal bei ihren Eltern bleiben und sich wieder etwas mit ihnen zusammenleben. Gesagt, getan. Doch jetzt war sie das Warten leid und wollte endlich wieder zu ihrem Freund und ihrem besten Freund!

Sie konnte nicht mehr anders und hatte vor ein paar Tagen, es waren genauer gesagt drei gewesen, Ron geschrieben, ob sie nicht mal vorbeischauen könne. Er hatte, vollkommen Ron, gleich geantwortet, dass seine Mutter, Molly, einverstanden wäre und, dass sich alle auf sie freuen würden.

Hermine musste bei seinem Brief fast weinen. Er hat so liebevoll und sehnsüchtig geschrieben. Er musste sich wahrscheinlich genauso fühlen, wie sie sich selbst fühlt.

Nun war es so weit. Sie stand im Wohnzimmer und verabschiedete sich von ihren Eltern, um ein paar Gassen weiter zu apparieren.

Als sie nun vor dem Fuchsbau stand, kamen ihr die Tränen. Es waren aber Freudetänen. Sie ging auf das Haus zu, nachdem sie vorsorglich alle Tränen wegewischt hatte.

Bei Ron im Fuchsbau zur gleichen Zeit

Er saß an seinem Zimmerfenster und sah auf den Garten hinaus. Hermine könnte jeden Augenblick dort apparieren. Ron vermisste sie mehr als er es jemals sagen könnte, besonders da er kein Meister der Worte war.

Plötzlich tauchte eine Gestalt auf. Sie hatte buschige, braune Haare und blickte wie gebannt auf das Haus. Dann lief sie los. Genau in diesem Moment sprang Ron von dem Fensterbrett und rannte die Treppen hinunter. Er riss die Tür auf und schloss Hermine in seine Arme bevor sie irgendetwas tun konnte.

Zurück zu Hermine

Als sie an der Tür klopfen wollte, kam ihr jemand zuvor. Dieser Jemand riss die Tür auf und schloss sie ohne Wenn und Aber in seine Arme. Sie wusste sofort, dass es Ron war. Sie hätte ihn am liebsten nicht mehr losgelassen, doch er erdrückte sie fast.

„Ron...Hilfe... erdrückst...mich“, versuchte sie unter großem Sauerstoffmangel zu ihrem Liebsten zu sagen. Anscheinend verstand er sie trotz ihrem Gestammel. Er ließ sie los und starrte sie nur an. Er starrte wirklich.

„Ron, nun hör doch auf zu starren, das muss sie ja verrückt machen“, kicherte da eine sehr vertraute Stimme an der Tür. Harry.

Unter großem Aufschrei von Harry, war es nun an Hermine ihren Gegenüber zu erdrücken. „Harry!“ „Ja Hermine, ich bin´s. Könntest du mich aber bitte leben lassen?“, bat er sie nun lachend. Unter großem Lachen befreite Ron seinen besten Freund von seiner Freundin.

„Ich hab euch vermisst, Jungs“, sagte nun Hermine, ihrerseits auch lachend.

„Wir dich auch“, meinten die beiden dann nun. Harry fügte noch hinzu: „Es konnte uns ja keiner herumkommandieren!“ Darauf mussten alle drei noch mehr lachen.

Jetzt ertönte auch von der Küche noch eine weitere nur allzu vertraute Stimme.

„Ron, Harry, mit wem unterhaltet ihr euch denn?“ Das war eindeutig Molly.

„Mit wem wohl, Mum? Mit Merlin!“, sagte Ron nun augenverrollend.

„So gut bin ich nun auch nicht im Zaubern, Ron! Du willst mich wohl nicht mit Merlin vergleichen! Da hab ich echt keine Chance“, meinte Hermine halb ernst, halb belustigt. Darauf konnte sich Ron ein Grinsen nicht verkneifen. „Wer weiß“, fügte er geheimnisvoll hinzu.

„Ron!“, beschwerte sich nun Molly. „Wen um Merlins Willen willst du denn mit ihm selbst...“

HERMINE!“ Das Ende bekam Hermine sogar in ihr Ohr gerufen, denn sie lag jetzt in den Armen von Molly. Das war eine sehr fürsorgliche Umarmung von der Mutter. Die berühmte Molly-Weasley-Umarmung eben. „Wie geht es dir denn? Du siehst ja halb verhungert aus! Soll ich jetzt gleich Abendessen machen? Oder noch etwas warten? Bei Merlin, wenn Arthur und George erfahren, dass du hier bist! Sie werden garantiert froh sein, dass du wieder da bist!“ Hermine wusste nicht, wann Molly Luft geholt hatte, doch sie hatte ihre gesamte Rede bis zum Ende hin mit nur einem Atemzug gemeistert.

Immer noch lachend meinte Hermine darauf nur: „Molly, ich freu mich auch dich wieder zu sehen. Es geht mir gut und ich hätte schon Hunger. Ich freue mich schon darauf alle wieder zu sehen! Wie geht es George?“ Zum Ende hin wurde sie wieder ernst. Molly betrachtete sie sehr genau. „Sehr schön. Dann koche ich jetzt mal weiter. George ist in seinem Zimmer. Du fragst ihn am besten selbst. Ron, zeige ihr doch mal, wo sie schläft und auch wo Georges Zimmer ist, okay?“ „Ja, Mum“, kam es von dem angesprochenen Rotschopf zurück. „Wenn Sie mir bitte folgen würden, Mylady“, fügte dieser an Hermine gewandt hinzu und hielt ihr seinen Arm hin. Lachend hakte sich diese in seinen Arm ein und folgte ihm.

Harry konnte sich ein Lachen gerade noch verkneifen. Wenn er jetzt anfangen würde zu lachen, gäbe es ein paar Schläge von Ron, die sich gewaschen hätten. Harry freute sich für Ron, dass er nun seine Freundin wieder hatte. Besonders auch, weil Harry nun dieses ewige „Harry, denkst du ihr geht’s gut?“, „Denkst du, sie denkt an mich?“ und andere Dinge weg hatte.

Wenn er jedoch nun so darüber nachdachte, dann war er froh, dass Ron so nach seiner Meinung aus war, das heißt nämlich, dass er ihm vertraute, was wiederum heißt, dass sie sehr gute Freunde sind, wobei er das schon wusste. Jetzt hatte er Kopfschmerzen. Was Denken doch nur alles machen kann, bemerkte Harry jetzt leicht kopfschüttelnd. Das Einzige, was ihn von jetzt an noch interessieren würde, waren Ron und Hermine, seine beiden besten Freunde seit dem ersten Schuljahr, die Weasleys, seine Ersatzfamilie, die er fast so liebte wie er wahrscheinlich seine Eltern und Geschwister geliebt hätte, und Ginny. Vor allem Ginny würde ihn jetzt mehr als alles andere interessieren. Er malte sich schon viel für seine Zukunft aus. Ob das wohl eintreffen wird, würde er noch sehen.

Mit diesen Gedanken beseelt ging er ins Haus, das zu so etwas wie sein Zuhause geworden war.

Hey Leute!

Ich bin stolz auf mich! Mit dem Nachwort 5 Word-Seiten! Nicht schlecht würde ich mal sagen! :D

Hoffentlich habe ich euch auch mit dieser Geschichte nicht enttäuscht! Lasst doch ein paar Kommis da, damit ich auch etwas verbessern könnte! Über Liebe freue ich mich natürlich auch! ;)

LG Vanessa

3. Dezember

Hey Leute, hier sind die Re-Kommis:

@hela:

Hi!

Danke für dein Kommi und danke für das Kompliment.

Tja, da musst du dich noch gedulden, aber ich kann dich beruhigen, ein Chap kommt auf jeden Fall (ist schon geschrieben)

So, bis dann, viel Spaß mit dem Kapitel!

LG HG+RW4-ever

Ja, viel Spaß!

3. Dezember

Heute war es endlich soweit! Hermines Eltern, die Grangers, genau die Grangers, die Eltern meiner Freundin, würden zu Besuch kommen. Das war schon eine Herausforderung für mich. Besonders, weil ich Hermine nicht enttäuschen möchte. Ich sage es ihr zwar nicht sehr oft, ich hoffe aber sie weiß es trotzdem, aber sie ist und bleibt mein Ein und Alles.

Harry würde mir jetzt zwar ungefähr das sagen > Ron, du hast ja doch eine romantische Seite! Bleib einfach locker und sei einfach so wie du bist, dann werden sie dich schon mögen! Hermine ist immerhin ihre Tochter und sie lieben sie und ihre Entscheidungen, also damit auch ihre Entscheidung, dich zu mögen. Mehr als zu mögen. Zu lieben. Also, bleib wie schon gesagt ganz du selbst. <

Er kann sowas leicht sagen, immerhin kennt er schon seit langem die Eltern seiner Freundin, nämlich meine Eltern. Er hat´s so leicht. Immer... Aber ich hab trotzdem die bessere Freundin. Ich musste grinsen.

Das Grinsen verblasste allerdings nach und nach während meiner aktuellen Suche. Was, bei Merlin, sollte ich denn bloß anziehen? Daran hatte ich überhaupt nicht gedacht! Wenn doch bloß Mum, Dad, Ginny oder... „Stör ich?“

Merlin sei Dank! Meine Rettung! Wie konnte sie nur so etwas ahnen?

„Merlin sei Dank, Hermine! Du bist genau diejenige, die ich gerade brauche!“

„Ach ja? Wieso denn?“

„Na ja, also das ist so:

1. Bist du meine allerliebste Freundin und die beste Frau hier im Haus! Und zweitens...“ Ich kam nicht weiter, denn sie unterbrach mich mit einem Kichern. Was ist jetzt mit ihr los? Merlin, einer sollte mal die Frauen verstehen und ein Buch darüber schreiben. Das wär´s!

„Merlin, Hermine, was ist jetzt schon wieder los?“ Ups. Das war wohl ein leicht genervter Unterton. Oh Ron, was machst du nur immer für Käse. Nein, nicht an Käse denken... Zu spät, jetzt hatte ich Hunger. Merlin! Ich blickte wieder zu Hermine, um für das Schlimmste bereit zu sein. Zu meinem größten Erstaunen, explodierte sie nicht, sondern kam auf mich zu.

Als sie direkt vor mir stand, sah sie mir in die Augen und meinte: „Seit wann bin ich besser als deine Mum?“

„WAS? Ist das denn noch eine Frage???“ Ich ging fast in die Luft. Mal ehrlich. Da stand sie so vor mir, mit unschuldiger Miene und einem nicht gerade unterdrückten Grinsen und dann sagt sie SOWAS? Nicht mehr zum Aushalten!

„Ja ist es“, meinte sie dann auch noch frech.

„Wieso sollte meine Mum besser sein als du?“

„Sie kocht immerhin, außerdem ist sie ja deine Mum!“

„Merlin, Hermine, du bist doch immerhin meine Freundin. Verstehst du? F-R-E-U-N-D-I-N!“

„Ja, ich schätze ich habe es kapiert. War ja auch nur ein Witz und außerdem dachte ich, es wäre ganz lustig zu sehen, wie du reagierst. Das war es auch!“ Zum Ende hin brach sie in ihr wirklich süßes Lachen aus und ich konnte nur grinsen. Dieses Mädchen! Nein, sie war jetzt eine Frau. Meine Frau, meine Freundin, mein Ein und Alles! Durch diese Gedanken beflügelt beugte ich mich vor und gab ihr einen Kuss. Damit hörte sie auf zu lachen und erwiderte den Kuss. Nach einigen Minuten, Stunden, es hätten auch Jahre sein können (es war für mich auf jeden Fall zu kurz, aber es musste sein), beendete ich den Kuss und meinte:

„Und zweitens brauche ich deine Hilfe.“

„Oh, Ron, du bist ja soo charmant“ meinte Hermine jetzt ein wenig augenrollend.

„Schön, wenn du mir nicht hilfst, dann stehe ich später ja vielleicht komplett nackt vor deinen Eltern da. Ich weiß nicht, ob das guten Eindruck bei ihnen machen würde.“

Bei meinem ernstem Tonfall und diesen Worten wurde Hermine still. Extrem still. Zu still. Schließlich hielt ich es nicht mehr aus.

„Hermine, was ist los?“

„Wa..oh nichts. Alles okay, Ron.“

Ich bemerkte wie sie lügte.

„Warum lügst du mich denn an?“

Plötzlich kam sie auf mich zu gestolpert und schlang die Arme um mich. Nachdem ich meine Verwunderung überwunden hatte, bemerkte ich, dass sie weinte.

„Hermine?“ fragte ich sie behutsam.

„Ich.. ich.. tut mir leid, Ron...ich...“, stammelte die Angesprochene nun.

„Schsch, ich bin ja da“, sagte ich nun, einfach, um sie zu beruhigen. Ich wusste nicht, was ich machen sollte. Es ist ja schon komisch, wenn die Freundin weinend in den eigenen Armen liegt.

„Ich weiß, danke Ron. Du bist so lieb zu mir“, sagte sie nach einiger Zeit und gab mir einen kleinen Kuss.

„Es ist nur so, ich weiß einfach nicht, wie meine Eltern es verkraften werden, immerhin sind sie doch Muggel! Und dann im Haus von Zauberern, ich weiß nicht, ob sie das verkraften!“

„Ach Hermine, sie bekommen das schon hin.“

„Du hast Recht! Ich sollte für sie lieber stark sein, statt zu weinen! Danke Ron“, meinte sie dann liebevoll zu mir.

„Kein Problem, ich bin immer für dich da, wenn du mich brauchst. Allerdings brauch ich dich jetzt. Ich bin mir nicht sicher, ob deine Eltern möchten, dass du einen Freund hast, der nicht weiß, wie man sich elegant anzieht“, meinte ich dann abschließend mit gespielter Ernst.

Nun musste sie doch wieder lachen. „Na komm her, du modische Katastrophe“, meinte sie dann neckend, „wir wollen jetzt mal schauen, was dein Kleiderschrank zu bieten hat!“

Mit diesen Worten wendete sie sich meinem Kleiderschrank zu. Ich ging hin, um wenigstens so zu tun, als ob ich helfen würde. Dabei dachte ich nur noch, dass ich die wundervollste Freundin überhaupt habe.

So Leute, das wars auch schon wieder von mir, fürs Erste. Lasst schön fleißig Kommis da, damit ich auch noch n paar Sachen verbessern könnte, bei Bedarf ;).

LG Vanessa

4. Dezember

4. Dezember

Beim Verklingen des siebten Glockenschlags machten sich Arthur Weasley, Ron und Hermine auf den Weg zu den Grangers. Sie hatten vor sie mithilfe von Flohpulver, der Grangersche Kamin wurde dank Hilfe des Ministers für kurze Zeit am Flohnetzwerk angeschlossen, abzuholen.

Nach einer kleinen Reise durch verschiedene Kamine, gelangte Hermine endlich an dem trauten Kamin innerhalb des Wohnzimmers in ihrem Zuhause an. Ihre Eltern standen schon etwas nervös in ihrem kleinen Wohnzimmer. Hermine bemerkte außerdem ihre leicht geschockten Gesichter, doch bevor sie etwas sagen konnte, tauchte Ron und fast gleichzeitig Arthur hinter ihr auf.

„Aha. Das ist also das Wohnzimmer der Grangers´. Sehr schick, wirklich.“ Er schaute sich um und entdeckte nun auch Hermines Eltern, die Grangers, vor ihrem Sofa stehen. „Aja, Sie sind dann also Mr. und Mrs. Granger, nehme ich an“, sagte er freundlich und streckte ihnen die Hand entgegen. „Ich bin Arthur Weasley und ich denke, wir können doch am besten gleich per Du, oder? Immerhin sind wir ja fast eine Familie.“ Mit diesen Worten zwinkerte er ihnen heimlich, wenn auch nicht ganz versteckt, sodass Ron und Hermine leicht erröteten, zu.

Währenddessen ergriff Hermines Vater, der sich von seinem Schock erholt hatte, seine Hand. „Ich bin Peter Granger, das“, er zeigte auf seine Frau „ist meine Frau Jane Granger. Ich denke auch, dass es sinnvoller wäre, wenn wir gleich per Du wären, das erspart uns doch wirklich einige erschwerende Dinge.“ Dabei zwinkerte er Arthur freundlich zu, sodass es nun an Hermine war, einzugreifen, denn das konnte sie nun wirklich nicht mehr aushalten.

„Okay, da ihr euch jetzt kennt, könnten wir gehen, sonst wird es noch zu spät fürs Essen und wir bekommen alle ein Problem mit Molly.“ An ihre Eltern gewandt fügte sie hinzu: „Sie ist eine sehr begabte Hexe und versorgt alle nur zu gern. Wenn wir also zu spät kommen würden, hätten wir ein Problem.“

Zuerst waren ihre Eltern geschockt, doch als sie sahen (und hörten), dass Hermine und Ron lachten, wussten sie, dass es ein Witz gewesen war.

Nach einer kleinen Pause, die alle zum Lachen nutzten, meinte Arthur: „Wir sollten aber wirklich gehen, bevor sich alle noch Sorgen machen.“

Da alle zustimmten, erklärte Hermine ihren Eltern schnell, wie man mit Flohpulver reiste, und forderte dann Ron auf, als Erstes zu gehen und es vorzumachen. Als er mit einem „Fuchsbau“ verschwand, war Hermines Mutter Monica an der Reihe. Sie sagte sehr deutlich „Fuchsbau“ und verschwand kurz darauf. So war es auch bei ihrem Vater. Nun waren noch Arthur und Hermine übrig.

„Wenn du nichts dagegen hast, gehe ich vor, in Ordnung?“, fragte nun Arthur Hermine. Da sie nickte, verschwand auch er im Kamin. Bevor sie auch mit einem deutlichen „Fuchsbau“ verschwand, warf sie noch einmal einen Blick auf das Wohnzimmer der Grangers. Sie dachte sich, während sie durch viele Kamine reiste, wie man das bei Flohpulverreisen eben kannte, dass sie eine sehr, sehr schöne Kindheit hier hatte und, dass ihre Eltern echt toll waren.

Als sie dann im Fuchsbau ankam, sah sie, wie sich ihre Eltern mit allen anderen Weasleys bekannt machten. Zum Glück hatten sie es geschafft, dachte sie und erinnerte sich an ihre erste Flohpulverreise. Es war gruselig gewesen, doch zum Glück war Ron dabei gewesen.

Niemand schien sie bemerkt zu haben, doch, dass sie sich damit täuschte, bemerkte sie im nächsten Moment. Ron kam auf sie zu und meinte ziemlich cool: „Deine Eltern sind einfach toll. Ihre Flohpulverreise war echt gut, immerhin haben sie es gleich beim ersten Mal hierher geschafft. Das ist schon mal eine Leistung oder?“ Er legte ihr einen Arm um die Schultern und drückte sie an sich.

„Ja, das haben sie echt gut gemacht. Weißt du noch meine erste Flohpulverreise? Ohne dich wäre die echt vollkommen daneben gegangen“, bemerkte sie kichernd. Ron dachte schmunzelnd an ihre erste Reise, ohne etwas zu sagen.

Flashback Ron

Es war ein Dienstag. Ein wunderschöner Dienstag. Es regnete, doch es war warm, da es Sommer war. Ron hatte gerade mit Harry und Hermine sein sechstes Schuljahr abgeschlossen. Na ja, was heißt schon 'gerade'? Es waren seitdem drei Wochen vergangen. Normalerweise würde er sich auf das nächste Schuljahr, auch wenn das hieße, dass er wieder lernen müsse, freuen. Er würde nämlich dort sein gesamtes Jahr mit seinen beiden Freunden Harry und Hermine verbringen, wobei er dachte, dass Hermine und er mehr sind als nur Freunde, zumindest hoffte er das. Am Ende des letzten Schuljahres jedoch hat Harry gesagt, dass er nicht mehr nach Hogwarts zurückkehrt, auch, wenn Hermine und er sich das schon dachten, da Dumbledore jetzt nicht mehr da war. Dann allerdings hatte er ihnen seinen eigentlichen Grund genannt: Harry wolle nach Horcruxen von Voldemort suchen gehen. Und natürlich ist es jetzt Ehrensache von Hermine und Ron, dass sie ihm helfen. Also würden sie jetzt zusammen auf Horcruxsuche gehen. Jippie, er konnte sich kaum noch halten vor Freude... Aber er dachte auch, dass sie ja damit Ihn-dessen-Name-nicht-genannt-werden-darf besiegen können, also sind sie Helden. Das hatte allerdings jetzt noch Zeit. Etwas anderes ist ihm im Moment wichtiger, sehr viel wichtiger sogar: Hermine hatte ihm gestern erzählt, dass sie die Gedächtnisse ihrer Eltern verändert hatte. Sie erzählte ihm alles, was ihn dann aber doch etwas verwundert hatte, aber na gut. Sie sagte, dass ihre Eltern nicht einmal mehr wussten, dass sie eine Tochter haben, geschweige denn, dass sie wusste, wer sie war. Das war, bei Merlin, doch ziemlich hart. Kein Wunder, dass Hermine weinen musste, aber er wusste sich nicht zu helfen. Er konnte sie nur in den Arm nehmen und beruhigen, doch sie wollte weder aufhören zu erzählen noch konnte sie aufhören zu weinen. Also saßen sie mehr als zwei Stunden auf meinem Bett, und das eng umschlungen. Ausgerechnet mit Hermine musste er mehrere Stunden so da sitzen. Mit Lavender war das ja kein Problem, die mochte er ja nicht wirklich, er hatte es nur getan, um Ginny etwas zu beweisen und um Hermine eifersüchtig zu machen, aber das ist eine andere Geschichte. Auf jeden Fall ist das echt etwas anderes. Immer mochte er Hermine und sie dann so aufgelöst zu sehen, war doch fast zu viel. Das allerbeste war aber, dass sie nach diesen Stunden einfach, ohne sich zu verabschieden, gegangen ist. Das machte ihm noch Tags darauf Gedanken. Hatte sie bemerkt, dass sie ihn vielleicht doch nicht mochte? Oder vielleicht war es ihr einfach nur unangenehm, dass er sie jetzt so schwach gesehen hatte? Das waren typische Gedanken an diesem Tag, und sobald er Hermine sah, schaute er schnell weg und wurde wahrscheinlich noch zur Krönung rot. Er konnte sich an diesem Tag leider nicht lange genug von ihr fern halten, zumindest solange, bis er seine Gefühle und Gedanken geordnet hatte. Aber nein, seine Mutter kam auf die glorreiche Idee, dass sie ja alle zusammen in die Winkelgasse gehen könnten, um Kleider und ähnliches einzukaufen. Wie es natürlich kommen musste, war Hermine noch nie mit Flohpulver gereist. Als seine Mutter es Hermine erklärte, bekam sie große Augen. Ron bekam das mit, da er sie aus dem Augenwinkel beobachtet hatte.

„Ich glaube, ich kann das nicht!“ So ein Satz von Hermine? Das gibt es echt nicht. Natürlich dachte das auch seine Mutter.

„Ach was, du schaffst das schon!“

„Bitte Mrs. Weasley, kann ich nicht mit jemandem mitgehen?“

„Natürlich, wenn du dir unsicher bist, meine Süße. Mhmm... Ron, kannst du Hermine vielleicht mitnehmen?“

Oh Mann. Sie musste ausgerechnet ihn fragen. Da er aber gar nicht darauf vorbereitet war, konnte er nicht widersprechen.

„Ähh, ja klar!“

„Sehr schön. Dann geht ihr als letztes, okay?“ Sie wartete gar nicht seine Antwort ab, sondern verschwand einfach in dem Kamin. Direkt dahinter Ginny, darauf folgte sein Dad.

Jetzt waren nur noch er und Hermine in der Küche.

„Okay, ähm, dann würd' ich sagen, gehen wir auch mal oder“, fragte er sie.

Anstatt irgendetwas zu erwidern, nickte sie nur. Er bemerkte, dass sie leicht blass war, aber sie lächelte ihm trotzdem etwas zu.

„Hermine, alles in Ordnung?“

Ihr Lächeln verschwand fast augenblicklich. „Nein, ich glaube, ich muss mich gleich übergeben. So, wie deine Mutter das beschrieben hat, muss das so ähnlich wie fliegen sein und du weißt, dass ich Fliegen nicht leiden kann!“

„Ich weiß, aber ich bin ja da, keine Sorge!“ Nach einer kleinen Pause sagte er: „Na komm her, ich halte dich auch fest. Aber du musst dich auch festhalten, okay?“

Nachdem er sich vergewissert hatte, dass sie genickt hatte, streckte er den Arm aus, welchen sie sofort

ergriff und festhielt. Zusammen schritten sie auf den Kamin zu. Ron nahm sich etwas Pulver und schmiss es in den Kamin. Er zog Hermine hinter sich in den Kamin und hielt sie nahe an sich.

„Winkelgasse“, sagte er laut und deutlich. Dann ging die Fahrt los. Hermine klammerte sich an sein T-Shirt, damit sie nicht vorher herausflog.

Als sie in dem Winkelgassenkamin ankamen, zog er Hermine hinter sich aus dem Kamin. Er sah schon seine Familie warten, doch bevor etwas zu ihnen sagen konnte, flog Hermine auf ihn, da sie zu viel Schwung hatte.

„Hermine, alles okay“, fragte er sie besorgt.

„Jaah, mir geht's gut“, meinte sie tapfer.

„Sehr schön. Könntest du dann bitte von mir runter?“

„Na-natürlich, tsch-tschuldigung“, stotterte sie leicht rot werdend, was Ron amüsierte.

Nachdem sie aufgestanden waren, ging die Shoppingtour in der Winkelgasse auch schon los. Dabei konnte er einfach nicht vergessen, was für ein Gefühl er hatte, als Hermine sich an ihn geklammert hatte.

Flashback Ende

Nachdem Ron ein paar Minuten in die Luft gestarrt hatte, nur um dann wieder grinsend sie anzuschauen, waren alle hellauf damit beschäftigt sich einander vorzustellen.

Besonders als Molly Jane Granger kennenlernte, merkte jeder sofort, dass sie auf derselben Welle sind. Es war einfach super, dass sich alle so gut verstanden.

Zeitsprung von 1 Stunde

Während dem Essen, unterhielten sich alle ziemlich angeregt. Molly und Jane, zum Beispiel, tauschten Rezepte aus. Das erinnerte Hermine an ihre Zeit vor Hogwarts. Da haben sich die Mütter der Klasse immer zusammengesetzt, aber echt nur, um Rezepte für Kuchen, Torten, Suppen und anderem Essen auszutauschen.

Doch als Arthur sein Glas erhob und den Löffel anstoß, wurden alle Gespräche unterbrochen.

"Ich würde gerne etwas sagen. Also, wie ihr alle wisst, steht Weihnachten vor der Tür. Wir, das heißt besonders Molly, möchten, dass wir alle zusammen feiern. Ich denke, das ist einfach eine brillante Idee. Was haltet ihr davon? Ach, und natürlich sind Jane und Peter sehr herzlich eingeladen, nicht dass es jetzt Missverständnisse entstehen. Also, was haltet ihr davon?"

Nachdem Arthur geendet hatte, riefen alle durcheinander. Man verstand zwar nicht den genauen Wortlaut, aber jeder war dafür. Jetzt erhob sich auch Molly.

"Sehr schön, dann wäre das ausgemacht. Wir feiern alle zusammen Weihnachten hier im Fuchsbau. Ach, wird das schön!"

Da war wirklich jeder ihrer Meinung. So freute sich schon jeder auf das nächste Weihnachtsfest, auch, wenn Fred, Tonks, Remus und alle anderen nicht mitfeiern würden. Das war aber an diesem Abend erstmal in den Hintergrund geraten, denn das Leben musste weitergehen.

So, das war's mal wieder. Morgen gibt's dann das neue Kapitel. Bitte lasst mir doch Kommis/Ratschläge/Anmerkungen da, damit ich Sachen verbessern kann! :)

LG Vanessa

5. Dezember

5. Dezember

Es war der 24. Dezember, doch ihm ging es heute nicht sehr gut. Georg musste schon den gesamten Tag an seinen Bruder denken. Nicht an Ron oder Bill oder Charlie, sondern an seine zweite Hälfte. Wortwörtlich. Ohne Fred war er nur noch eins, dabei waren sie seit ihrer Geburt immer zusammen gewesen. Immer. Er hatte bei diesem Gedanken Tränen in den Augen. Wieso musste dieser idiotische Todesser ausgerechnet Fred umbringen? Wieso? Wieso ausgerechnet den womöglich lustigsten und fröhlichsten Jungen der gesamten Welt? Fred würde nie wieder mit ihm im Laden stehen, Scherzartikel verkaufen, herumalbern oder andere lustige Sachen machen können, einfach weil er tot ist. TOT! Jetzt konnte sich Georg nicht mehr halten, er musste weinen. Er hörte wie die Tür aufging.

Oh nein! Hoffentlich ist es nicht Mum! Aber das kann nicht sein, sie ist mit Dad einkaufen gegangen, dachte er.

Plötzlich spürte er zarte und weiche Arme um sich schlingen. Und dann eine Stimme:

„Shhh... Alles okay. Fred würde nicht wollen, dass es dir so schlecht geht!“

Georg konnte es nicht glauben, es war Hermine, die ihn da tröstete.

„War ich denn so laut“, fragte er sie stotternd.

„Na ja, etwas schon ja, aber die anderen schlafen noch. Ich war nur gerade unten in der Küche, um Kaffee zu trinken, da hörte ich plötzlich dein Schluchzen.“

„Oh, okay.“ Georg nahm ihre Hände von seinem Rücken und sprach weiter: „Es geht wieder, ich habe nur gerade an Fred gedacht, was du ja richtig gedeutet hast.“

„Ja, das habe ich mir schon gedacht. Ich gehe dann wieder runter.“

Sie stand auf und lief zur Tür. In dem Türrahmen drehte sie sich nochmal um: „Hast du Lust auf Kaffee? Ich habe nämlich zu viel gekocht!“

Plötzlich fing er an glucksend zu lachen, was ihm ein Kopfschütteln von Hermine einbrachte. „Ja, gerne. Warte noch kurz, ich bin sofort unten, ich muss mich nur anziehen. Okay?“

„Okay. Bis gleich.“

Damit war sie schon verschwunden und ließ ihm in seinen Gedanken versunken zurück. „Ron hatte doch vielleicht einen guten Geschmack, auch wenn sie für mich etwas zu besserwisserisch ist. Aber okay, ich muss ja nicht mit ihr leben.“

Endlich angezogen machte er sich auf den Weg nach unten. In der Küche angekommen fand er nicht nur Hermine vor, sondern auch Ron. Das war aber noch nicht alles: Sie standen küssend mitten im Raum. Georg musste grinsen, aber er konnte sich ein Kommentar nicht verkneifen:

„Hermine, anscheinend lagst du falsch. Ron ist auch wach.“

Vollkommen verblüfft wirbelten sie mit roten Gesichtern herum und starrten ihn an, was ihn nun doch lachen ließ.

„Jaa, vielleicht schon“, sagte da Hermine mit hochrotem Kopf und einem leichten Lächeln im Gesicht.

„Vielleicht? Okay, alles klar, ich dachte ja immer, dass du schlau wärst und auch Augen im Kopf hast, aber da habe ich mich wohl etwas geirrt“, sagte Georg da jetzt nach Luft schnappend, da er vor lauter Lachen kaum mehr atmen konnte.

„Natürlich ist sie schlau und natürlich hat sie Augen im Kopf, jeder hat das“, mischte sich jetzt auch Ron ein. Er hatte rote Ohren, was nichts Gutes verheiß.

„Ach Ronniespätzchen, entspann dich! Keine Sorgen, ich mag deine Freundin, immerhin hat sie mich heute Morgen getröstet. Apropos, wo ist eigentlich der Kaffee“, fragte Georg hochinteressiert.

„Ähm, der steht da hinten“, sagte jetzt Hermine verlegen und zeigte auf die Kaffeemaschine.

„Alles klar, dankeschön, Hermine.“

„Kein Problem, gerne. Ron, was hältst du davon, wenn wir jetzt mal rausgehen in den Garten“, meinte Hermine nun an Ron gewandt.

„Das ist womöglich deine beste Idee überhaupt. Also Georg, wir sind draußen.“ Mit diesen Worten zog er Hermine hinter sich her und verschwand aus der Tür. Kurz bevor sie draußen war, warf Hermine ihm noch ein

entschuldigendes Lächeln zu, welches er nur zu gern erwiderte, wenn auch mit einem listigen Grinsen, welches sie anscheinend bemerkte, denn er sah, wie sie noch rot wurde, bevor sie komplett mit Ron draußen war.

Ach ja, das war mal ein süßes Paar. Sie passten wirklich super gut zusammen. Ob sie wohl heiraten werden? Und dann auch Kinder bekommen? Vielleicht werden sie das, sehr wahrscheinlich ist es schon mal, man konnte sie ja kaum mehr voneinander trennen.

Unweigerlich fragte Georg sich auch, ob er selbst eine feste Freundin haben werde. Und ob er sie dann heiraten werde und Kinder bekommen würde. Er wünschte es sich, aber gleichzeitig versetzte es ihm einen schmerzvollen Stich, weil er wusste, dass Fred das niemals machen könnte.

Er bemerkte, wie sich Tränen anbahnten und nahm sofort einen Schluck heißen Kaffee, damit sie vielleicht abgehalten werden ihren Weg nach draußen zu bahnen. Es funktionierte zum Glück. Er setzte sich an den Küchentisch, um weiter seinen Kaffee zu trinken und vielleicht auch über das Ein oder Andere nachzudenken.

Zeitsprung; es ist jetzt Abend

Er konnte sich kaum noch halten vor Lachen. Ron hatte gerade einen seiner schusseligen Ausrutscher, doch das störte ihn im Moment nicht, denn Hermine war lachend auf ihn zugekommen und hatte ihn geküsst. Was sie im Moment immer noch taten. Zum Glück waren seine Eltern nicht da, sonst könnte sein Bruder sein blaues Wunder erleben. Die beiden Elternteile waren nämlich nochmal bei Andromeda, um nachzufragen, ob sie heute Abend mit Teddy kommen würde. Na, Georg hoffte mal für seinen Bruder, dass es etwas länger dauerte.

Nach einigen Sekunden lösten sich Ron und Hermine wieder voneinander in Atemnot.

Plötzlich sagte Harry etwas dermaßen Erstaunliches, dass Georg es wahrscheinlich nie wieder vergessen würde:

„Und du hast dich darüber aufgeregt, wenn Ginny in der Öffentlichkeit jemanden geküsst hat. Okay, mich hat es auch aufgeregt, aber das war ja wegen etwas anderem.“

Ron wurde knallrot und Hermine fing zu kichern an. Ginny dagegen wandte sich verwundert an Harry: „Ron hat sich darüber aufgeregt? Wieso das denn?“

Harry wollte schon antworten, er hatte schon den Mund zu einer Antwort geöffnet, doch Ron kam ihm zuvor: „Vielleicht deswegen, weil du dich wie die letzte...“

Als er nicht weitersprach, fragte Ginny, neugierig wie sie war, weiter: „Wie die letzte was?“

„Ähmm...“ Rons Gesicht und Ohren waren komplett rot, im Gegensatz zu Hermine: Sie lachte sich noch mehr kaputt, fast genauso machte es Harry.

„Ronald, du glänzt mal wieder mit deinen sinnvollen Aussagen“, sagte Ginny nun genervt und leicht augenrollend.

„Ach ja? Wer hat denn vor der gesamten Kundschaft im Lokal mit Dean rumgeknutscht? Du oder ich? Das warst ja wohl du! Oder verwechsle ich da etwas?“ Ron ging echt fast in die Luft, doch Ginny hatte für ihn nur einen kurzen, überlegenen Blick übrig, ehe sie sich wieder an Harry wand: „Was wollte er denn sagen, Harry?“

„Öhmm, keine Ahnung“, meinte dieser nun. „Woher soll ich das denn wissen? Ich kann ja schlecht in sein Hirn hinein schauen, oder?“

„Ja, da hast du Recht. Hermine, weißt du es vielleicht? Du weißt doch sonst immer alles! Sag jetzt nicht, dass du es nicht weißt! Bitte“, sagte die Rothaarige nun an ihre beste Freundin gewandt. Diese jedoch lachte immer noch so heftig, dass sie einen Schluckauf bekam. Ginny seufzte.

Da schaltete Georg sich, nachdem er alles beobachtet hatte, wieder ein: „Okay, vielleicht sollten wir dieses Gespräch beenden, bevor noch jemand“, bei diesen Worten blickte er Hermine an, die immer noch mit ihrem Schluckauf zu kämpfen hatte, „stirbt. Das wollen wir ja nicht.“

Mit diesen Worten sahen ihn alle mehr oder weniger grinsend und mitleidig an. Ron jedoch wurde ziemlich traurig, was Georg nicht übersah. Hermine sah es anscheinend auch, denn sie sagte: „Ron, könntest du bitte

mit mir noch etwas zu trinken holen? Wir haben nämlich alle kaum mehr etwas! Aber na ja, du weißt ja, dass ich nicht mehr genau weiß, wo die Getränke sind. Also, kommst du mit?“

„Ja, klar komm´ ich mit! Los, folge mir einfach unauffällig.“

Die beiden gingen hinaus, während die drei anderen ihnen hinterherschauten.

Das war mal ein Weihnachten, doch es wurde noch besser, denn die Grangers würden noch kommen, genauso wie Teddy und Andromeda. Dann hätte seine Mutter wenigstens jemanden zum Verwöhnen. Georg wurde fast verrückt vor Aufregung, doch er würde einfach nur bis zum Abend so tun müssen, als sei alles in Ordnung.

So, das wars. Vorerst. Morgen kommt ein neues Chap.

Bis dann und lasst mir doch ein paar Kommis da! (Kritik/Lobe/Anmerkungen etc.)

GLG HG+RW4-ever

6. Dezember

Danke für die Kommiss und danke, dass ihr mir Komplimente macht...

Oh und noch was:

@hela:

TUT MIR SOOO LEID!!! Ich hab vollkommen vergessen, dir Re-Kommiss zu schreiben!

Danke, dass du trotzdem noch Kommiss schreibst... Ich könnt mich grad selbst verknallen....

GGGGGGGGGGGGGGGGGLG

Vanessa

Viel Spaß mit dem Chap!

6. Dezember

Ginny wartete ungeduldig bis Harry endlich fertig im Bad war. Wie lange konnte ein Mann nur brauchen im Bad?, fragte sie sich. Wir waren doch sowieso schon zu spät jetzt muss er auch noch so langsam sein. Endlich kam er heraus. "Wird auch langsam mal Zeit! Wir kommen jetzt garantiert eine Stunde zu spät zu der Familienfeier! Dabei will Mum doch immer alle gleich da haben", meinte sie gereizt zu Harry. Dieser jedoch ging leicht grinsend an ihr vorbei, ohne jegliches Wort.

Kopfschüttelnd ging Ginny nun auch ins Bad, während Harry in ihr Wohnzimmer ging. Sie würde ihn nicht so gereizt ansprechen, wenn sie wüsste, was er heute vorhatte. Wenn das nur mal gut ginge....

Nachdem Ginny nun auch wieder -nach einer halben Stunde, Harry dagegen hatte eine Stunde gebraucht- aus dem Bad kam, apparierten sie zum Fuchsbau. Dort waren sie, natürlich, die letzten.

„Hey! Wo wart ihr so lange?“ Hermine kam, gefolgt von Ron, auf die beiden Neuankömmlinge zu.

„Na ja, jemand hat über eine Stunde das Bad blockiert“, meinte jetzt Ginny etwas gereizt.

„Harry, du solltest echt etwas schneller werden. So kann das ja nicht weiter gehen“, scherzte jetzt Ron herum.

Dafür bekam er einen leichten Schlag von Hermine auf seinen Arm. Sie sah ihn ziemlich herausfordernd an, immerhin wussten sie, was Harry vorhatte.

„Tschuldigung, Harry“, meinte Ron jetzt augenzwinkernd zu dem Angesprochenen,

„Kein Problem, schon gut“, kam es jetzt von diesem zurück.

„Achtung, Platz da! Ich werde ja wohl meine Tochter umarmen dürfen! Harry natürlich auch! Kommt her ihr beiden!“ Das kann doch nur Molly sein, dachte Harry. Und schon wurde seine Vermutung bestätigt, indem er eine Molly-artige Umarmung bekam. Danach war Ginny an der Reihe.

Ehe sie sich versah, hatte ihre Mutter sie schon in eine ihrer berühmten Umarmungen geschlossen. „Hallo, meine Süße!“

„Mum, bitte nenn mich nicht ´Süße´“, meinte diese jetzt genervt, jedoch schmunzelnd.

Während Molly mit Ginny redete, ging Harry zu seinen beiden besten Freunden, die ihn zur Begrüßung erstmal umarmten.

„Bist du bereit?“, fragte Ron jetzt ein wenig mit Besorgnis.

„Klaro. Bin vorbereitet und total locker“, erwiderte Harry jetzt gestellt cool.

„Harry, Mum wird durchdrehen, wenn du damit loslegst“, stellte Ron jetzt fest.

„Und wenn schon, das darf sie dann ja“, mischte sich nun Hermine ein.

Als Antwort gab Ron ihr einen Kuss, den sie nur zu gerne erwiderte.

Als sie nicht aufhören wollten, sorgte Harry dafür, dass sie ihn mindestens unterbrachen: „Leute, ich bin auch noch anwesend, okay?“

Das hatte die gewünschte Wirkung, denn sie ließen sich mit leicht roten Backen los.

„Kannst du nächstes Mal vielleicht einfach deine Klappe halten? Bitte“, meinte jetzt Ron leicht wütend.

„Logisch. Davor sagt ihr mir aber Bescheid, damit ich weggehen kann, okay?“, antwortete dieser lachend.

Darauf wusste Ron nur zu grummeln, was sollte er auch groß darauf antworten, doch er hatte die Rechnung ohne Hermine gemacht:

„Harry, wie sollen wir dir denn Bescheid geben, ohne dass wir es wussten?“

„Wieso musst du nur so schlau sein?“, meinte jetzt der Angesprochene verstimmt.

„Nun sei doch nicht so verstimmt. Immerhin musst du gleich einen wichtigen Schritt gehen.“

„Ja, Ron, du hast ja Recht. Ausnahmsweise.“

„Sag ich ja. Moment - was soll ´ausnahmsweise´ denn bitteschön bedeuten?“

„Gar nichts, überhaupt nichts“, meinte Harry jetzt wieder grinsend.

„Jungs, wir sollten reingehen, ehe ihr euch noch an die Gurgel geht“, schaltete sich Hermine wieder ein, allerdings breit grinsend.

Als sie im Haus waren, wurde Harry erstmal begrüßt, zuallererst von Molly, die ihn in eine typische Molly-Umarmung schloss. Danach ging es an die anderen Weasleys und Hermines Eltern, Jane und Peter Granger.

Als nun alle einen Platz zum Sitzen hatten, konnte das Familientreffen losgehen.

Nach Salat, Vorspeise und Hauptspeise machten alle eine Pause, um zu tanzen. Arthur hatte nicht umsonst das große Zelt, das sie schon für Bill und Fleurs Hochzeit verwendet hatten, wieder besorgt.

Während Ron und Hermine auf ihren Plätzen saßen, gingen Harry und Ginny auf die Tanzfläche. Nachdem sie einige Zeit getanzt hatten, bemerkte Ginny, dass ihr Liebster nervös wurde, weshalb sie ihn gleich darauf ansprach: „Harry, was ist denn los?“

Dieser antwortete ihr nur: „Ginny, könnten wir kurz eine Pause machen und dann nach 5-10 Minuten weitertanzen?“

„Ja, wenn du das so möchtest, aber was ist los?“

„Nichts, es ist alles in Ordnung. Ich erzähle es dir gleich, in Ordnung“, fügte Harry auf den skeptisch-besorgten Blick seiner Freundin hinzu, welche darauf beruhigt nickte.

„Bis gleich“, sagte Harry noch als Abschied.

„Ja, bis gleich“, meinte nun auch Ginny.

Harry ging direkt auf Ron und Hermine zu, die ihnen interessiert zugesehen hatten. Er nickte ihnen zu, woraufhin sie aufstanden und mit ihm hinausgingen.

Draußen angelangt, fragte Hermine auch gleich: „Tust du es jetzt?“

Harry nickte, da er nichts sagen konnte, weil er einen Kloß im Hals spürte.

„Viel Glück, Kumpel. Ich glaube nicht, dass sie Nein sagt“, meinte jetzt auch Ron.

„Danke“, erwiderte Harry heiser, womit er sich einen besorgten Blick von Hermine und einen belustigten von Ron einfiel. Sie gingen also wieder rein, nachdem sich Harry vergewissert hatte, dass alles für den besonderen Moment vorbereitet war.

Drinne angekommen, ging er ohne einmal zu zögern direkt auf Ginny zu, die ihm in die Augen schaute und nach einem Anzeichen einer möglichen Krankheit oder etwas Ähnlichem suchte, doch sie fand nichts, kein bisschen.

Als Harry bei Ginny angelangt war, erhob er seine Stimme: „Dürfte ich kurz um eure Aufmerksamkeit bitten?“

Mit einem Mal verstummten alle und jeder hörte auf zu tanzen, jetzt war Harry sich der Aufmerksamkeit der gesamten Familie gewiss, aber er wollte das durchziehen, für Ginny.

„Okay, sehr schön. Ich habe eigentlich nur etwas Kleines zu sagen, was für mich aber von viel größerem Wert ist, als man es sich vorstellen kann. Ginny, ich liebe dich und möchte mein Leben mit dir, allein mit dir verbringen.“ Er machte eine kleine Pause, in der er sich hinkniete und ein Kästchen herausholte, das er sofort aufmachte. Jeder sah nun einen Ring in diesem Kästchen glitzern. Er fuhr fort: „Deshalb frage ich dich, Ginevra Molly Weasley, willst du meine Frau werden?“

Plötzlich war eine Stille, in der man nur Mollys Weinen, Freudendweinen, vernehmen konnte. Dann hörte man Ginny, die leise hauchte: „Ja.“ Und dann lauter: „Ja, ja ich will!“

Alle schrien auf und waren begeistert. Harry stand übergücklich auf, steckte Ginny den Ring an den Finger und küsste sie zärtlich.

Zeitsprung

Mittlerweile war es weit über Mitternacht hinaus. Nun tanzten auch Ron und Hermine, die stolz auf Harry waren. Dieser tanzte nicht weit entfernt mit seiner frisch Verlobten. Ginny und er waren ein tolles Paar, wie Ron und Hermine fanden.

„Weißt du, Hermine, die beiden sind einfach toll.“

„Ich weiß, ich finde sie auch super. Die beiden haben echt Glück, dass sie sich haben. Ich natürlich auch“, beeilte sie sich noch zu sagen, woraufhin Ron lachte.

„Ich habe aber mehr Glück als du“, stellte er nun fest, woraufhin Hermine heftig widersprach: „Nein, das hast du nicht. Mehr Glück als ich kann man nicht haben!“

„Irgendwie ist das ja süß von dir, was nur bestätigt, dass ich ja wohl das absolute Glück habe.“

„Ach, wir haben beide Glück, kannst du dich damit anfreunden? Ich möchte nämlich nicht mit dir streiten.“

„Okay, einverstanden. Das möchte ich auch nicht.“

„Was?“

„Na, mit dir streiten!“

„Ach so“

„Hoffentlich sind wir auch mal so glücklich wie die beiden, oder Hermine?“

„Das werden wir sein, versprochen!“

„Okay, ich werde dich, wenn es sein muss, daran erinnern, okay?“

„Daran brauchst du mich nicht zu erinnern, das weiß ich schon so, wenn ich dich nur sehe.“

„Sehr süß von dir“, meinte Ron lachend. Er wusste, dass seine Freundin es nicht mochte, wenn man sie ´süß´ nannte.

„Du weißt genau, dass ich es nicht mag, süß genannt zu werden, aber bei dir ist es okay.“

„Finde ich gut!“ Daraufhin küsste er seine Freundin.

„Irgendwann werden wir auch heiraten, das verspreche ICH dir“, meinte Ron schließlich nachdem sie den Kuss gelöst hatten.

„Okay, das finde ich jetzt gut“, meinte Hermine leicht rot werdend, aber auch unendlich glücklich, da das das Einzige ist, was sie wirklich möchte: Glücklich mit Ron leben und eine Familie gründen.

So, das wars schon wieder. Hoffentlich hat es euch gefallen, dann lasst mir ein Kommi da, und wenn nicht, dann bitte auch mit Verbesserungsvorschlägen.

LG HG+RW4-ever

7. Dezember

@hela:

Ach, du machst mich noch ganz verlegen... *rot werd*
Schön, dass es dir gefallen hat!
LG Vanessa

So, hier das neue Chap. Viel Spaß!

7. Dezember

Seit dem letzten Familienfest, an dem Harry Ginny gefragt hat, ob sie ihn heiraten wolle, worauf sie mit 'Ja' geantwortet hatte, war alles anders. Jedes Mal, wenn er morgens aufwachte, schaute er in das Gesicht seiner Hermine. Ja, SEINER Hermine. Zwar noch nicht offiziell, aber das würde doch (hoffentlich) bald kommen. Durch Harrys Mut hegte er jetzt den Wunsch, dass er so schnell wie möglich Hermine heiraten wollte. Ohne sie, ging einfach nichts mehr. Er konnte sich eine Welt ohne sie nicht mehr vorstellen. Außerdem war er sich sicher, dass Hermine und er glücklich werden würden. Und das für immer.

Es war ein sonniger Nachmittag, jedoch ging ein kühler Wind, was ihr absolutes Lieblingswetter war. Hermine ging gerade von ihrer Arbeit nach Hause. Sie wusste, dass Ron heute später kommen würde, denn er hatte einen äußerst wichtigen Auftrag von Georg bekommen. Sie seufzte, als sie daran dachte, wie lange es gedauert hatte, bis er seinen Traumjob gefunden hatte. Nach der großen Schlacht in Hogwarts, ging er mit Harry sofort in die Aurorenzentrale. Dort machte er eine Ausbildung, was ihm jedoch nicht gefiel. Deshalb stieg er zu Georg in den Laden ein, was ihm schlussendlich gefiel und was ihm jetzt immer noch gefällt. Immer, wenn er nach Hause kam, erzählte Ron ihr von seinem spannendem Tag und was er alles so verkauft hatte. Es war einfach toll, ihm zuzuhören. Nachdem er dort etwas gearbeitet hatte, wurde er von Georg zum Mitbesitzer befördert, was ihm sehr gefiel und auch sehr ehrte. Dadurch wurde er noch motivierter, wenn das überhaupt noch ging. Natürlich musste er für den Laden einige Opfer bringen, eins davon ist eben diese kleinen Aufträge, die ihn immer auswärts brachten. Manchmal musste er ins Ausland, aber auch Zauberer und Hexen, die in Großbritannien lebten, fragten Georg und ihn um Hilfe, wenn eins ihrer Kinder für Scherze aufgelegt war. Solch einen Auftrag hatte Ron gestern bekommen, wie er ihr gestern schwerem Herzens mitteilte.

Flashback Hermine

Es war ein Mittwoch, weshalb Ron schon bei ihnen daheim war, als Hermine nach Hause kam, denn er hatte mittwochs schon mittags Feierabend. Noch bevor sie die Tür aufschloss, hatte Ron diese geöffnet und Hermine gleich in einen Kuss gezogen.

„Hallo, Mine“, meinte Ron, als sie sich voneinander gelöst hatten, zu seiner Liebsten.

„Hi Ron“, meinte diese leicht kichernd. „Schöne Begrüßung, sollten wir öfters machen.“

„Okay, wie du willst“, sagte Ron nur, allerdings nicht, ohne zu erröten.

„Gehen wir rein?“

Darauf konnte Ron nur nicken, immerhin konnte er seiner Mine nichts verwehren.

Als sie in die Wohnung reingingen, empfing sie ein Duft von Lasagne und frisch gebackenen Plätzchen.

„Hmmm... Was für ein wundervoller Duft! Warst du etwas schon fleißig?“, fragte Hermine Ron. Dieser sagte nickend: „Ja, war ich. Die Lasagne ist extra für dich gemacht, weil es ja dein Lieblingsessen ist. Oh, und die Plätzchen hab ich auch extra für dich gemacht. Ich weiß, dass es zwar kein Weihnachten ist, aber das war mir relativ egal.“

„Oh, das ist echt lieb von dir! Danke! Und, dass noch nicht Weihnachten ist, macht auch nichts!“ Hermine war wirklich froh, dass ihr Liebster so toll war, sodass sie ihm nur zu gerne einen Kuss gab. Dann kamen die Zweifel. Hatte sie etwas vergessen? Irgendeinen wichtigen Tag? Welcher Tag im Juli ist denn wichtig, außer Harrys Geburtstag? Aber bis dahin war noch Zeit, über 20 Tage. Also, was war dann so wichtig, dass Ron gekocht hatte? Na ja, überlegen bringt ja sowieso nichts, also konnte sie ja gleich fragen.

„Ron, ich muss dich jetzt etwas fragen, aber du musst zu 100 Prozent ehrlich antworten, okay?“

„Ja, frag ruhig, ich verspreche bei Merlin, dass ich ehrlich bin.“

„Okay. Hab ich irgendetwas Wichtiges vergessen?“

Ron seufzte, ehe er ihr antwortete: „Ich wusste, dass du das fragen würdest. Wieso kannst du nicht einmal dein Gehirn abschalten und einfach nur genießen, ohne immer mit dem Schlimmsten zu rechnen? Aber um deine Frage zu beantworten: Nein, du hast nichts Wichtiges vergessen. Ich muss dir nur etwas ziemlich blödes sagen, aber dafür möchte ich dir eine Freude bereiten, damit du nicht ganz traurig bist.“

Hermine war darauf etwas verwirrt, jedoch verbiet sie sich selbst, Fragen zu stellen, weshalb sie schließlich sagte: „Okay, aber könnten wir jetzt bitte essen, ich bin nämlich fast am Verhungern!“

Daraufhin musste Ron einfach lachen, was Hermine noch etwas mehr verwirrte. Auf ihren verwirrten Gesichtsausdruck hin, meinte Ron erklärend: „Du bist einfach göttlich. Meistens stellst du Fragen, die alle Neugierde übertreffen, doch dann weißt du genau, wann du nichts fragen sollst. Deshalb liebe ich dich so sehr!“

Daraufhin wurde Hermine dann rot, was Ron mit einem Grinsen quittierte, es aber dann beruhen ließ und sie stattdessen zum Esstisch führte, wo schon eine frische Lasagne wartete. Sie begannen zu essen, doch da Ron nichts sagte, plapperte Hermine einfach darauf los. Sie erzählte ihm von ihrem Tag und ihren Kollegen und er hörte aufmerksam zu. Als sie verstummte, sie hatte nichts mehr zu erzählen, legte Ron seufzend seine Gabel weg und sah in die erwartungsvollen Augen seiner Freundin.

„Okay, jetzt muss ich dir wohl oder übel sagen, was Sache ist, oder?“

Als Hermine daraufhin nickte, fuhr er fort: „Also, bitte sei jetzt nicht wütend oder was auch immer, aber du musst wissen, dass ich das nicht wollte. Morgen würde ich ja eigentlich im Laden sein, aber Georg hat mir einen Auftrag gegeben, für den ich wahrscheinlich den ganzen Tag brauche. Ich muss nämlich zu einer Frau, die sieben Kinder hat, die alle gerne Streiche aushecken. Da ich nicht weiß, ob sie alle dasselbe mögen, oder ob sie total andere Charakter haben, weiß ich auch nicht, wie lange ich dazu benötige. Du kannst also auch erst später nach Hause kommen. Tut mir echt leid, aber ich hatte absolut keine Wahl.“

Da er seinen Kopf zu weit gesenkt hatte, konnte er nicht sehen, dass Hermine lächelte, aufstand und zu ihm herüberging. Als sie ihn erreicht hatte, kniete sie sich hin, damit sie Ron einen Kuss geben konnte, den er nur zu gerne erwiderte.

Nachdem sie sich gelöst hatten, sagte sie: „Das macht nichts. Ich bin so froh, dass du dich so um deinen

Job kümmerst, aber auch an mich denkst. Das ist echt lieb von dir!“ Bei diesen Worten gab sie Ron einen Kuss, ehe sie weitersprach: „Es ist toll von dir, dass du dich so engagierst, also kann ich dir ja nicht böse sein. Außerdem ist es ja nur ein Tag und solche Kunden sind auch wirklich nervend. Viel Glück beim Herausfinden, was die Kleinen so mögen!“

Daraufhin musste er auch lachen. Hoffentlich habe ich ihn aufgebaut, dachte sich Hermine.

Flashback Ende

Ja, ihr Ron war schon goldig, wenn er sich so Sorgen machte, aber das brauchte er gar nicht. Zum Glück war sie nämlich eine selbstständig denkende Hexe, die keinen Anstandswauwau benötigte, aber natürlich freute sie sich insgeheim immer, wenn Ron sich Sorgen um sie machte, da sie dann wusste, dass er sie ziemlich mochte.

Sie hatte gerade die Haustür zu ihrem und Rons Haus aufgeschlossen, als von drinnen ein Schmerzensschrei aufkam, der Hermine nur allzu bekannt vorkam. Anscheinend war Ron wieder daheim und hatte sich natürlich gleich verletzt.

Seufzend und grinsend ging sie ins Haus, direkt auf die Küche zu, in dem sie einen Ron sah, der ein Taschentuch auf sein Finger drückte.

„Bei Merlin, was hast du denn geschafft?“

„Auch hallo. Ich hab mir in den Finger geschnitten bei dem Versuch etwas zum Essen zu zaubern. Äh, nicht wirklich zaubern sondern zu kochen...“

„Ach Gottchen, komm her, ich mach dir ein Pflaster drauf“, konnte Hermine da nur sagen, denn hätte sie etwas anderes gesagt, hätte sie wahrscheinlich gelacht oder mindestens gekichert.

Nachdem Hermine Ron verarztet hatte, allerdings nach Muggelart, fragte sie ihn, wie denn sein Tag war.

„Ach, ganz okay. Diese Kinder waren leichter, als ich gedacht hatte. Total freundlich, aber auch ziemlich auf Streiche aus. Aber goldig waren die, das kannst du dir gar nicht vorstellen“, sagte Ron kopfschüttelnd. „Und wie war deiner?“

„Ganz okay, es war nur ziemlich viel Arbeit, sonst aber alles okay!“

„Super. Du, Mine, was gibt’s eigentlich zu essen?“

„Wie fändest du es, wenn wir uns Pizza bestellen?“

„Pizza bestellen? Wie das denn?“

„Mit dem Telefon natürlich“, meinte Hermine lachend.

„Ach so, kann ich ja nicht wissen. Bin ja anders großgeworden“, sagte Ron errötend.

„Ach, daran hab ich noch gar nicht gedacht, tut mir leid. Ich bestell mal, okay?“

„Ja, das klingt doch gut!“

„Okay. Was möchtest du denn?“

„Eine Pizza.“

„Und welche Sorte?“

„Salami. Oder doch Schinken? Ne, Salami. Vielleicht aber doch - “

„Entscheide dich bitte!“

„Okay. Was nimmst du?“

„Hawaii. Und du? Kannst du bitte jetzt mal ne Antwort geben?“

„Okay, okay. Ich nehme auch Hawaii.“

„Gut, dann ruf´ ich jetzt mal an. Warte kurz.“

Nachdem sie zwei Pizzen Hawaii bestellt hatte, wollte sie zurück ins Esszimmer gehen, wo eigentlich Ron hätte warten sollen, aber er war nicht mehr da.

„Ron?“

Doch es kam keine Antwort. Wo ist er denn nur, fragte sich Hermine.

Plötzlich ging das Licht aus, weshalb Hermine kurz aufschrie, da es überraschend kam.

„Keine Sorge, Mine, war nur ich“, kam da Rons Stimme von der Tür.

„Wieso jagst du mir so einen Schrecken ein, bei Merlin?“

„Tut mir leid, wollte ich nicht.“

„Schon okay. Ich hab mich nur so erschreckt, weil es plötzlich so dunkel wurde.“

„Ja, das hat auch einen Grund.“

„Ach ja? Und welchen?“

„Okay, ich bring es hinter mich, aber bitte lache nicht und sonst auch nichts, antworte mir einfach, okay?“

„Ja, aber wieso sollte ich lachen?“

Davon ließ sich Ron nicht mehr beirren, sondern sagte einfach nur: „Hermine, willst du mich heiraten?“

Daraufhin war die Angesprochene erstmal sprachlos, doch sie erinnerte sich an seine vorherigen Worte und sagte: „Ja. Ja, ich will. Oh Merlin, ja ich will!“ Am Schluss schrie sie einfach und machte einige Schritte in die Richtung, in der sie Ron vermutete und gab ihm, ehe er etwas sagen konnte, einen Kuss.

So, das war´s wieder. Ich bin jetzt mal wieder fies und hör da auf, wo es am schönsten ist.

Bis dann und Kommis nicht vergessen!

LG HG+RW4-ever

8. Dezember

@hela:

Hi du!

Schön, dass du dich so regelmäßig meldest! Danke für deine tollen Kommis, sie freuen mich immer wieder!

Wenn du möchtest, kann ich einen OS darüber verfassen, weil ich den Kalender schon durchgeplant habe... Aber ich kann gerne einen OS verfassen, wie schon gesagt.

Sag einfach nochmal Bescheid, dann schreibe ich ihn gerne, wenn du möchtest. Soll ich dir dann einfach ein PM schicken, wenn er fertig ist?

LG HG+RW4-ever

8. Dezember

Wann kam er denn endlich? Ginny wartete schon eine halbe Ewigkeit auf ihren „heiß geliebten“ (*hust*) Bruder. Dieser Typ verspätete sich doch ausgerechnet an ihrer Hochzeit! Das war mal wieder typisch Ron! Voller Wut, dachte Ginny: ‚Wenn ich den...‘

„Tschuldigung Ginny, Mine hatte noch ein kleines Problem, bei dem ich ihr helfen musste und...“, sagte Ron, doch Ginny unterbrach ihn heftig: „Ron! Du bist eine Viertelstunde zu spät! Und das bei Harrys und meiner Hochzeit! Hätte Hermine nicht noch warten können?“

„Nein, hätte es nicht. Also, wie kann ich dir helfen“, fragte Ron gelassen.

„Wie wär’s damit, mir mein Kleid zu reichen, damit ich mich anziehen kann, Ronald?“

„Is’ ja gut, reg dich ab! Du bist doch noch vollkommen in der Zeit“, beruhigte er Ginny, die ziemlich aufgebracht dastand, doch sich kein bisschen regte, als er ihr gut zusprach. Seufzend reichte er Ginny ihr Kleid, das er in der Hand hatte, als er hereingekommen war. Diese nahm es ohne ein Wort, drehte sich um und zog es an, während Ron augenrollend dahinterstand und sich gegen die Wand lehnte.

„Du brauchst gar nicht so mit den Augen rollen, mein Lieber!“ Anscheinend hatte Ginny seine Geste bemerkt.

„Tut mir leid, aber jetzt sei doch locker, immerhin ist es der Tag deines Lebens, schätze ich.“

„Ja, das ist er. Hoffentlich machst du das nicht kaputt“, meinte sie sarkastisch.

„Was soll das bitteschön heißen?“

„War nur ein Witz, könntest du mir bitte den Reißverschluss schließen?“

„Ja, mach ich.“ Er kam auf sie zu und schloss den Reißverschluss, während sie sich verträumt im Spiegel musterte. „Du siehst super aus, Ginny. Harry wird garantiert große Augen bekommen, wenn er dich sieht.“

„Jaja, natürlich. Warte erstmal, bis du und Hermine dran seid. Dann werden dir die Augen aus dem Kopf fallen“, meinte sie neckend.

„Das bezweifle ich nicht“, gestand Ron seiner jüngeren Schwester.

„Ach, das wird schon gut gehen. Und selbst wenn irgendetwas nicht so ist, wie ihr es euch wünscht, sie wird dich trotzdem heiraten, sie ist nämlich echt verliebt in dich“, beruhigte Ginny ihren Bruder.

„Danke, aber heute bist du dran. Und Harry natürlich auch, aber in erster Linie du, weil du nämlich die Braut bist.“

Bei diesen Worten war es um Ginny geschehen, weshalb sie sich umdrehte, ihren Bruder umarmte und ihm einen Kuss auf die Wange gab. „Danke!“

„Kein Problem, aber Ginny?“

„Ja?“

„Du solltest vielleicht dein Make-Up erneuern.“

„Wieso?“

„Weil die Wimperntusche verlaufen ist“, meinte Ron lachend, „und ich glaube nicht, dass du so vor den Altar treten willst.“

Daraufhin sah sich Ginny im Spiegel an, was ihr einen Aufschrei entlockte; sie sah aus, als ob sie wie ein Schlosshund geheult hätte.

„D-das ist ja schrecklich“, sprach sie ihren Gedanken aus.

„Ach was, mit ein paar Handgriffen ist das schon wieder in Ordnung, okay?“

„Okay. Ron, du kannst gehen, ich brauch dich grad nicht mehr, wenn doch dann ruf ich dich. Außerdem kannst du dann mal zu Hermine gehen.“

„Gut, bis dann.“

Ron ging hinunter in die Küche, wo Hermine auf ihn wartete. Als sie ihn sah, stand sie auf und küsste ihn.

„Wie geht es Ginny?“

„Ach etwas aufgeregt, aber sonst ist glaub ich alles in Ordnung.“

„Gut. Du hast ihr auch nichts verraten?“

„Nein! Das hatten wir doch so abgemacht! Wir wollen die beiden doch überraschen.“

„Ja, aber vielleicht hat Ginny dich ja ausgequetscht, was du so gemacht hast, weil du zu spät kamst.“

„Ich hab ihr gesagt, dass du noch Hilfe brauchtest. Immerhin hab ich nicht gelogen“, meinte Ron glucksend.

„Jaja, mein Held“, sagte Hermine mit einem neckenden Unterton, der nicht unentdeckt blieb.

„Was soll denn dieser Unterton?“

„Gar nichts.“

„Ach ja? Na warte, ich wird das schon aus dir herausbekommen“, sagte Ron mit einem hintergründigem Lächeln. Aus Instinkt, rannte Hermine schreiend von ihm weg, was genau die richtige Entscheidung war: Ron rannte ihr hinterher und rief: „Warte! Und wenn schon, ich bekomm dich ja sowieso!“

Sie rannten eine Weile im Garten umher, ehe Ron Hermine eingeholt hatte und sie von hinten umarmte und sie so festhielt.

„Hilfe, mein Verlobter dreht durch“, rief sich lachend und schnaufend durch den Garten. Die Gäste beobachteten sie amüsiert, während Harry einen Lachanfall bekam.

„R-Ron, l-l-lass Hermine los, s-sonst kriegt sie ja keine L-Luft mehr“, sagte er japsend.

„Ich glaub du bekommst noch weniger Luft, mein Lieber“, sagte Hermine da kichernd.

„Genau, Mine geht's gut. Stimmt doch, Mine?“

„Ja klar, Ron. Mir geht's blendend“, kicherte Hermine.

„Außer den Lachanfall, meinst du“, fragte Harry seine beste Freundin.

„Genau. Außer dem.“

Plötzlich kam Molly in den Garten gestürmt, während sie rief: „Bitte alle auf die Plätze! Gleich geht es los!“

Während diesen Worten, sahen Hermine und Ron, dass ihr bester Freund blass wie eine Wand wurde, weshalb sie auf ihn zugingen, was von ihm nicht unbemerkt blieb. Noch bevor sie fragen konnten, was denn los sei, sagte er schon: „Ich kann nicht glauben, dass es jetzt soweit ist. Ich meine, hallo? Wo ist denn die Zeit hin, bei Merlin?“

„Harry, bleib ruhig, sie kommt gleich, also stell dich vor den Altar, aber flott“, ordnete Hermine an.

„Ach Mine, mal wieder ganz der Ordnungsfreak, nicht wahr“, zog Ron seine Verlobte auf.

„Ich bin kein Ordnungsfreak! Nur, wenn man Ordnung hält, heißt das nicht, dass man gleich ein Ordnungsfreak ist!“

Diesen kleinen Streit bekam Harry nicht mehr mit, denn er war bereits auf dem Weg zum Altar. Er war sehr nervös und konnte es kaum erwarten, dass Ginny die Tür hereinkam.

Dann, endlich, war es soweit. Die Tür wurde geöffnet, Ginny und ihr Vater traten ein und jedem stockte der Atem. So auch Harry, denn sie hatte ein wunderschönes weißes Kleid an, das ihre Figur sehr betonte. Außerdem hatte es Steinchen an dem Rock, welche im Licht glitzerten.

Als sie bei Harry angekommen waren, sagte Arthur leise: „Pass gut auf sie auf, in Ordnung?“

Harry nickte ernst und erwiderte ebenso leise: „Natürlich. Ich würde für sie sterben.“

Daraufhin musste Arthur lächeln, denn er erinnerte sich daran, dass er dasselbe bei seiner Hochzeit gesagt hatte. Immer noch lächelnd ging er auf seinen Platz neben seine geliebte Frau, die schon Tränen in den Augen hatte.

„Schatz, was ist denn“, fragte er sie besorgt, als der Zauberer vorne schon angefangen hatte zu reden.

„Nichts, ich bin nur so stolz auf meine Ginny... Was hast du denn mit Harry geredet?“

„Ich hab ihm nur gesagt, dass er auf sie aufpassen soll, woraufhin er gesagt hat, dass er für sie sterben würde. Tja, dann hab ich mich erinnert, dass ich das ja auch gesagt habe.“ Bei seinen Worten liefen Molly Tränen über die Wangen, weshalb Arthur ihre Hand ergriff und sie beruhigend drückte, ehe er sich wieder der Zeremonie zuwandte.

„Harry James Potter, willst du Ginevra Molly Weasley lieben und ehren...“

Hermine hörte nicht mehr hin, denn sie wusste, dass die beiden mit ´Ja´ antworten würden. Stattdessen lehnte sie sich an Ron, der sofort einen Arm um sie legte.

„...dann seid ihr hiermit im Leben vereint.“

Dann nickte er Harry zu, der einen Schritt auf seine Frau zumachte und sie küsste. Es wurde ein sehr langer Kuss, der noch dazu gekrönt wurde, dass das Licht perfekt eingestellt war, sodass man nur noch die glitzernden Steine an Ginnys Kleid und die silbernen Stellen an Harrys sonst schwarzem Anzug sehen konnte, die perfekt miteinander harmonierten.

Hermine und Ron grinnten sich an, standen auf, gingen nach vorne und, als Harry und Ginny den Kuss beendeten, erhoben sie ihre Stimmen:

„Okay, dürften wir mal etwas sagen?“ Bei Hermines Worten herrschte vollkommene Stille. Außerdem schauten Harry und Ginny sie ziemlich überrascht an.

„Wir haben uns gedacht“, fuhr Ron fort, „dass ihr jetzt, wo ihr verheiratet seid, mal etwas machen könnt, was eigentlich eine Muggeltradition ist. Allerdings haben wir sie etwas umgeändert.“

„Genau. Also, wir haben eine Torte gebacken. Keine Sorge, größtenteils habe ich sie gebacken, Ron hat nur verziert“, fügte Hermine hinzu, während die Gäste lachten und Ron sie gespielt böse ansah.

„Das gibt Rache, meine Liebe“, sagte jetzt Ron.

„Von mir aus“, meinte Hermine kichernd. Dann fuhr sie fort: „Ihr schneidet sie zusammen an und dann... ja, schaut einfach mal was passiert, okay?“ Harry und Ginny nickten, woraufhin Hermine sagte: „Accio Torte!“

Eine dreistöckige Torte kam in das Zelt geflogen. Harry und Ginny sahen sich an und grinnten. Da hatten ihre Freunde ganze Arbeit geleistet.

„So, hier ist das Messer. Jedem von euch beiden gehört eine Seite, also viel Glück!“

Hermine reichte ihnen ein diamantenes Messer, das zwei Griffe hatte. Harry und Ginny nahmen jeder einen Griff und gingen auf die Torte zu. Sie bemerkten nicht den Blick, den sich Hermine und Ron zuwarfen, der Bände sprach. Sie wussten, was passieren würde und hofften, dass es ihnen gefallen würde, doch sie haben sich Mühe gegeben, dass es schön werden würde.

Genau in dem Moment, als Harry und Ginny die Torte anschnitten, sprangen Funken in den Himmel und es gab ein riesiges Feuerwerk, das Harry und Ginny gespannt betrachteten. Am Ende kam ein Herz, in dem etwas geschrieben wurde: „H + G“

Als es verloschen war, brach ein Applaus los, in dem Harry und Ginny sich umdrehten, beide mit Tränen in den Augen, und ihre beiden Freunde umarmten. Sie waren einfach toll.

So, das war´s. Hoffentlich hat´s euch gefallen, mir hat´s auf jeden Fall Spaß gemacht zu schreiben. Wir sehen uns morgen.

LG HG+RW4-ever

9. Dezember

@hela:

Hi!

Schön, dass es dir gefallen hat!

LG HG+RW4-ever

9. Dezember

Ron stand in seinem alten Zimmer, während er mehr oder weniger geduldig auf Harry, seinen Trauzeugen, wartete. Es war schon mehr als eine halbe Stunde gewesen, seit er aus dem Zimmer gegangen war, weil er unbedingt mit Ginny reden musste. Warum so kurzfristig? Und warum dann auch noch, wenn Ron eigentlich seine Hilfe brauchte. Er dachte eigentlich, dass Harry ihm beistünde, wenn er und Hermine heiraten.

„Falsch gedacht, mein Lieber“, hörte er eine gehässige Stimme in seinem Kopf.

„Nein, hör´ auf mit solchen Lügen, Harry kommt gleich“, dachte er wütend auf sich, weil er so etwas gedacht hatte. Aber dennoch blieben Zweifel aufrecht. Was, wenn er sich...

„Hey Ron, tut mir leid, dass es so lange gedauert hat, aber du weißt gar nicht, wie viel Ginny reden kann, wenn sie gerade Lust dazu hat“, begrüßte ihn Harry. Wie konnte Ron nur denken, sein bester Freund würde ihn im Stich lassen. Erleichtert atmete er auf.

„Kein Problem. Könntest du mir vielleicht mit dem Anzug helfen? Bitte“, fügte Ron hinzu, damit Harry sicher war, dass er nicht sauer auf ihn war. Nicht mehr.

„Logisch. Du bist garantiert im Stress, ging mir auch so. Da bekommt man die einfachsten Sachen nicht mehr gebacken. Nicht wahr?“ Harry lachte während er Ron seinen Anzug zuknöpfte. Sein Lachen steckte auch Ron an, dem es sehr willkommen war zu lachen, denn er war wirklich, wie Harry gesagt hatte, im Stress. Immerhin heiratete man nicht jeden Tag! („Ach was, wirklich Ron?“) Und dann auch noch die absolut wundervollste Frau, die die Welt je gesehen hat.

/-/

„Ron? Du siehst nervös aus.“ Seine Mutter hatte einen witzigen Humor. Mega witzig.

„Ach wirklich, Mum? Woher kommt das wohl?“

„Weiß ich nicht, mein Schatz...Doch nicht etwa wegen der Heirat, oder?“

„Du hast es vollkommen erfasst, Mum. Oh, und BITTE nenn mich nicht ´Schatz´. Okay?“ Seufzend wechselte er von einem aufs andere Bein. Es konnte nicht mehr lange dauern, bis Hermine und er endlich für immer zusammen gehörten. Er konnte es kaum abwarten.

„Natürlich, wenn du es nicht willst, nenn ich dich nicht mehr so, versprochen, Schatz“, erwiderte Molly, das ´Schatz´ am Ende des Satzes sehr betont.

„Mum!“

„Okay, okay. Es war ja nur ein Witz!“ Molly lachte ihren jüngsten Sohn an, doch dann hörte sie seinetwegen auf. Er sah wirklich nervös aus und man konnte an seinem Gesicht nicht erkennen, dass er kurz vor seiner Heirat stand. Höchstens an dem Glitzern in seinen Augen, doch er zeigte kein Lächeln oder

irgendeine Regung, die Freude ausdrückte. Schließlich fasste sie den Entschluss, ihn darauf anzusprechen, direkt, wie sie war: „Ron, was ist denn los? Du siehst wirklich nervös aus und dir sieht man keine Freude an! Willst du etwas Hermine nicht heiraten?“

„WAS? Wie kommst du bitte darauf, dass ICH Mine nicht heiraten möchte?“

„Na ja, du siehst so... ja, lustlos aus.“

„Oh, das hat echt nichts mit Mine zu tun. Wobei, eigentlich doch“, fügte er bedrückt hinzu.

„Was ist los“, fragte Molly sanft.

„Ich weiß nicht, ob Mine zustimmt, oder nicht!“

„Wieso sollte sie denn nicht“, fragte seine Mutter schockiert.

„Na, wer will schon mit dem Oberloser Nummer eins verheiratet sein? Immer geht doch alles schief, wenn ich etwas mache!“

„Ach, Ron! Vielleicht geht vieles schief, aber nicht alles! Außerdem ist es Hermine egal! Sonst wäre sie doch gar nicht mit dir zusammen gewesen, geschweige denn hätte sie sich mit dir verlobt! Sie liebt dich so, wie du bist! Genauso tun es wir, deine ganze Familie! Also, jetzt hab dich nicht so, tritt an den Altar und zeig Hermine, dass du sie verdient hast! Na los, Marsch! Sie kommt gleich und sie will garantiert nicht warten, was denkst du?“ Zu Ende wurde Molly etwas härter in ihrer Sprache, was aber nicht böse sondern nett gemeint war, wie Ron wusste, damit ihr jüngster Sohn endlich in die Gänge käme.

„Ja, Mum. Ich bin ja schon auf dem Weg!“ Lachend drehte er sich um, wartete einige Sekunde, drehte sich dann nochmal um, lief auf seine Mutter zu und sagte: „Mum? Danke!“ Und dann gab er ihr einen Kuss auf die Wange, über die mittlerweile ein paar Tränen flossen.

„Kein Problem, Ron! Aber jetzt geh schon!“ In dem Moment hatte Ron das Gefühl, dass ab jetzt alles gut werden würde.

/-/

Ron stand staunend vor dem Altar, während seine Verlobte in das Zelt trat. „Trat“ war eindeutig untertrieben. „Schweben“ traf es eher, denn man sah unter ihrem langen Kleid nicht, dass sie auftrat. Doch das war noch nicht das Beste. Ihr Kleid war strahlend weiß, während sich hier und da einige Steinchen verirrt hatten. Sie trug eine wunderschöne Kette, die ihre Schönheit widerspiegelte.

Mittlerweile war Hermine vor ihm angekommen und er lächelte ihr unsicher zu, doch dann wurde sein Lächeln gewissenhafter, da sie es erwiderte. Anscheinend liebte sie ihn doch, sonst würde sie nicht so lächelnd vor ihm stehen.

/-/

„...dann seid ihr hiermit im Leben vereint.“

Hermine und Ron küssten sich leidenschaftlich, was alle zum Applaudieren brachte. Nach einigen Sekunden lösten sie sich strahlend voneinander, was von einem plötzlich auftauchenden Feuerwerk begleitet wurde. Sie schauten es sich, immer noch gegenseitig im Arm haltend, gemeinsam an. Am Ende wurde ein großes Herz sichtbar, in dem „forever“ geschrieben war.

Während alle wie erstarrt nach oben schauten, kamen Ginny und Harry auf sie zu und Harry sagte: „Wir

mussten uns ja irgendwie revanchieren.“ Ginny lachte währenddessen, sodass alle lachten mussten, während sie sich umarmten.

Es war einfach ein wundervoller Abend für alle Beteiligten.

Schlagt mir den Kopf ab, verbrennt mich, macht sonst was mit mir, es war furchtbar! Tut mir so leid! Argh, ich könnte mich grad selbst auf den Mond schießen...

Tja, vielleicht lasst ihr euch dazu herab, diesem miesen Kapitel ein Kommi zu schreiben...

LG HG+RW4-ever

P.S.: TUT MIR MEEEEEGAAAA LEID!!!

10. Dezember

@hela:

Hi!

Tut mir Leid... Ich war nicht mehr on, als ich schon das neue Chap freigeschalten habe, weswegen ich dein Kommi nicht gesehen habe... Aber danke dafür ;)

Also gut, dann mach ich mich mal daran und ich schreib dir einfach mal ne Nachricht, wenn der OS fertig ist. :) Ach, ich freu mich schon drauf!

Schön, dass es dir gefallen hat!

LG Vanessa

P.S.: Wer ist denn deine Lieblingsfigur?

@Lily FLower:

Hey du!

Sorry, dass ich nicht vorher geschrieben hab, aber ich war nicht mehr online... :) Und da hab ichs dann nicht sehen können ;)

Okay, aber jetzt hab ichs gesehen und kann nur eins sagen:

BIST DU VERRÜCKT? ICH GLAUB, ICH SPINNE!!!

Wenn du dich jetzt fragst/fragst (Keine Ahnung, du?): „Wieso?“, dann hab ich hier die Antwort für dich (wenn du dich nicht fragst/frägst, auch egal!;): Du kannst doch UNMÖGLICH so was Schönes über mein Chap schreiben! Sowas hab ich nicht verdient!!! Das sollte ich bei dir hinschreiben, wenn das nächste Chap hochgeladen ist. Gute Idee, aber psst *Zeigefinger an den Mund heben*; nichts davon weitersagen, soll ne Überraschung sein. ;)

Okay, also wie gesagt, das war echt nett und süß und lieb von dir, **DANKESCHÖN!!!**

Ja, diese Stelle hat mir auch am besten gefallen! Du kannst dir vorstellen, wie ich mich halbtot gelacht hab, als ich mir das nochmal durchgelesen hab... :)

Na ja, ich finds toll, dass du meine Freundin bist, deshalb hab ich hier ein tolles Kapitel für dich (auch wenn deine Version eindeutig besser ist). Viel Spaß!

LG Vanessa <3

Viel Spaß, Leute! Hier ist mal etwas anderes, aber lest ruhig mal weiter, ohne dass ich zu viel verrate, sonst ist es ja unlustig zu lesen. Das Kapitel ist an **hela** gewidmet, auch wenn ich nicht sicher bin, ob sie die Hauptpersonen mag, aber glaub mir, es kommt aus meinem Herzen. (Irgendwann bekommst du auch noch etwas gewidmet, was du dir gewünscht hast!)

10. Dezember

„Hey, Lily! Warte!“

Doch sie hielt nicht an, sondern lief immer weiter. Und sie war geradewegs dabei, sich in Todesgefahr zu bringen.

„Lily! WARTE! Geh nicht weiter, das ist GEFÄHRLICH!“

Sie hörte immer noch nicht auf ihn, obwohl sie ihn eigentlich hören müsste, doch er wurde (wie eigentlich immer) von ihr ignoriert.

„LILY EVANS! BLEIB SOFORT STEHEN“, donnerte James jetzt das Gelände entlang, doch es war bereits zu spät: Sie stand im Verbotenen Wald und das, obwohl sie Schülersprecherin war. Ehe sie sich alleine im Wald verirrt, sprintete James, der vom Quidditch trainiert war, ihr hinterher. Und er erreichte sie nach kurzer Zeit, doch es war nicht schwer gewesen, denn sie war stehen geblieben.

„Lily, was ist denn los“, fragte James jetzt sanft. Er war kein bisschen aus der Puste, sodass er sich sofort um Lily, seine große Liebe, die ihn allerdings nicht beachtete (außer, wenn sie als Schülersprecher zusammen arbeiten mussten, doch das zählte nicht), kümmern konnte.

„Nichts, geh w-w-weg!“ Sie wurde von Schluchzern geschüttelt, was James weh tat.

„Ich sehe, dass nichts los ist.“

„Du nervst“, sagte Lily zwar immer noch mit Tränen, aber schon wieder genervt. Aha, dachte James verbittert, anscheinend wird sie gleich wieder normal sein, dann werde ich nur unnütz sein.

„Ich weiß, dass ich nerve. Das ist mein Job“, sagte James so lässig wie möglich, obwohl ihn Lilys Worte schmerzten.

„Schön, wenn es dein Job ist, aber das möchte ich nicht.“ James wusste längst, dass Lily trotzig und stur sein konnte, was sie ihm hier mal wieder bewies. Als ob er noch mehr Beweise benötigte.

„Lily, jetzt hör mir mal zu. Vernünftig. Du kennst dieses Wort doch am besten von uns beiden, oder?“

„Ja. Was soll das, James?“ Sie blickte ihn verwirrt und immer noch mit Tränen in den Augen an, wobei sie den Kopf in den Nacken legen musste, da er immer noch stand, weil er sich nicht traute, sie in den Arm zu nehmen oder anzufassen. Doch jetzt zögerte er nicht, sondern ging in die Hocke und sagte zu Lily, während eine Hand auf ihrer Schulter lag:

„Gut, dass du es kennst. Was das soll? Nun, ich versuche, dich zu retten. Wenn du es noch nicht bemerkt hast: Du bist mitten in den Verbotenen Wald gelaufen. Weißt du noch, wo es zurückgeht?“

Als sie daraufhin entsetzt schaute, war für James alles klar, was er wissen musste: Sie war vor lauter Tränen, woher auch immer die kamen, Hals über Kopf losgestürzt und hatte nicht darauf geachtet, wohin sie lief. Und blöd, wie er war, hatte er auch nicht auf den Weg geachtet, da er nur Augen für Lily hatte. Was für ein Mist, dachte er sich bitter.

„Okay, dann keine Panik. Wieso erklärst du mir nicht erstmal, wieso du so geweint hast“, fragte er dann sanft. Lily wunderte sich, wie er sie so zärtlich anschauen konnte, obwohl sie gerade geweint hatte und sie ihn angemotzt hatte. Doch all dies brachte sie nur dazu, misstrauischer zu sein und sie sagte:

„Geht dich nichts an.“

„Lily, ich weiß, dass es deinen Stolz wahrscheinlich verletzt hat, was jedem so geht, aber es bringt nichts, wenn du es in dich hinein frisst. Niemandem bringt das etwas, am wenigsten dir.“

„Du hast ja Recht“, murmelte Lily geschlagen, während James verblüfft die Augenbrauen hochzog.

„Wie bitte?“

„Glaub ja nicht, dass ich das wiederhole!“

„Okay. Sagst du mir wenigstens, wieso du geweint hast?“

„Okay, es bringt ja sowieso nichts, es dir zu verheimlichen, du findest alles heraus was mich betrifft.“ Sie seufzte und fuhr fort: „Also. Das war so: Se-Snape...“

„Was hat dieser IDIOT jetzt schon wieder gemacht“, stoß James wütend hervor. Lily kicherte in sich

hinein. James war schon süß. Moment... Süß? James Potter und süß? Lily, Himmerherrgott, was ist dir heute Morgen beim Essen nicht bekommen? Erst heulst du wie ein Schlosshund, dann gibst du James Potter (DEM JAMES POTTER) auch noch Recht, danach willst du ihm WIRKLICH erzählen, wieso du geheult hast und zum Abschluss bezeichnest du ihn als süß. Oookaay. Da war irgendetwas kaputt in ihrem Kopf. Irgendeine Schraube locker oder so. Ach egal, wichtiger war jetzt erstmal, dass James sie anstarrte.

„Wieso starrst du mich so an?“

„Wieso bist du so abwesend?“

„Keine Gegenfragen!“

„Und wieso nicht?“

„Weil das nicht fair ist!“

„Wieso das denn?“

„Weil man etwas fragt und der andere statt eine Antwort zu geben eine Gegenfrage stellt. Das ist doch blöd!“

„Na dann. Wieso hast du geweint, Lily?“ Lily seufzte, als James das schon wieder fragte.

„Wieso bist du so neugierig?“

„Keine Gegenfragen! Deine eigene Regel, Lily“, erwiderte James lachend.

„Hey! Das ist nicht fair!“ Doch auch Lily musste lachen, weshalb James aufhörte und sie ansah. Lily hörte auf zu lachen und fragte James verwirrt:

„Wieso hast du aufgehört?“

„Weil ich dein Lachen nicht übertönen wollte, es ist so schön.“

„Ähm... danke“, erwiderte Lily errötend.

„Gern geschehen.“

„Okay, du wolltest wissen, wieso ich geweint habe.“ Als James nickte, fuhr sie fort: „Es war wegen Snape. Er hat mich schon wieder beleidigt. Ich kann nicht fassen, dass er mich beleidigt. Seine beste Freundin!“

„Eigentlich Ex-beste-Freundin, aber das hilft dir ja auch nicht weiter.“

„Ich weiß nicht, was ich tun soll. Immer, wenn ich ihn sehe, spüre ich einen Schmerz, der mir das Gefühl gibt, dass ich Schuld an allem wäre, was passiert.“

„Das bist du NICHT! Und rede dir erst gar nicht ein, dass du daran Schuld bist, dass Snape dich so beleidigt.“

„Aber ich bin ja das Schlammblood“, sagte sie leise. James sah sie entsetzt an, dann riss er sich zusammen, legte ihr einen Arm um die Schultern und sagte:

„Egal, welcher Herkunft du bist, es sollte ihm egal sein, wenn er dich mag. Ganz ehrlich, du weißt, dass ich ihn nicht leiden kann, aber du bist zu gut für ihn und er ist es nicht wert, dass du seinetwegen Tränen vergießt. Vergiss ihn einfach.“

„Meinst du?“

„Ja, meine ich. Hundertprozentig. Ich weiß, es ist nicht leicht, aber wenn du dich mit deinen Freundinnen ablenkst, dann schaffst du das schon!“

„Danke, James.“

„Gerne, aber seit wann nennst du mich 'James'?“

„Seit gerade eben. Das auch nur, weil du nett warst. Und eigentlich auch bist, wenn ichs mir recht überlege. Tut mir Leid, dass ich so fies in den letzten Jahren war, aber ich fand es schrecklich, dass du die anderen Schüler gehänselt hast. Das hat sich aber geändert, zum Glück“, fügte sie grinsend hinzu. James war platt. Er ahnte nicht, dass sie so etwas von ihm dachte. Er hat eine Vorstellung davon gehabt, was sie von ihm denkt. Aber was ihn noch mehr umhaute: Die Sache, dass sie gesagt hat, dass er eigentlich ganz nett sei.

„Nun schau doch nicht so wie ein überfahrenes Reh“, lachte Lily herzlich. Darauf musste auch James grinsen. „Wieso ein Reh?“

„Ach, ist mir gerade so eingefallen.“

„Okay.“

Die beiden grinsten sich an, ehe Lily bewusst wurde, was sie gerade tat.

„Oh nein, oh nein, oh NEIN!“

„Lily, was ist denn los“, fragte James sie besorgt.

„Ach, ich... es... es ist nichts.“

„Ich sehe, wie nichts aussieht“, sagte James ironisch.

„Ha ha.“

„Ich weiß, dass ich lustig bin.“

„James, ich - es - also...“

„Mein Gott, Lily“, lachte James, „das hört sich an, als ob du dich in mich verliebt hättest. Glaub nicht, dass es mir etwas ausmachen würde.“

„Wieso sieht es denn so aus“, fragte Lily kaum errötend.

„Weil du so stotterst. Glaub mir, ich kenne mich damit aus, immerhin mache ich das seit mehreren Jahren.“

„Ich weiß, deshalb wollte ich gerade etwas sagen.“

„Oh - achso.“ Schlagartig wurde James Grinsen in eine eher traurige Fassade, die keiner durchbrechen sollte. Das blieb Lily natürlich nicht verborgen, weshalb sie schlucken musste.

„Sag mal, James. Steht die Einladung auf ein Date immer noch?“

„Die steht für immer. Wieso?“

„Weil - also - ich - ähmm - ich - Ach verdammt!“ Sie wurde sauer: „Wieso muss ich nur so stottern, das ist doch nicht...“

Weiter kam sie nicht, denn James hatte sie mittlerweile hochgezogen und sie in einen Kuss verwickelt, damit sie nicht weiter herumstottern musste.

Während in James Millionen Schmetterlinge herumflogen, bildete sich in Lilys Bauch ein kleines (oder auch größeres) Feuerwerk, was sie dazu leitete, den Kuss zu erwidern, weshalb James sehr, sehr, sehr überrascht war. Schließlich lösten sie sich voneinander, woraufhin James etwas stotterte, das wie „Himmel, Lily, was, ich, also, ähm“ klang, woraufhin Lily kichern musste.

„Lily, was kicherst du so?“

„Weil du gerade so gestottert hast.“

„Ach ja? Dann hättest du dich vorhin hören sollen!“

„Ich weiß, dass ich gestottert habe, das reicht mir“, erwiderte diese lachend.

„Also, Lily, was sollte das?“

„Ich - ich habe mich in dich verliebt. Glaube ich. Vermute ich.“

„WAS?“ James dachte, er hätte sich verhört. Sie hat sich in ihn verliebt? Das war sicher einer von seinen Träumen.

„Bitte, kneif mich mal“, forderte er Lily auf, die es mit Spaß machte, weshalb er aufschrie. Anscheinend war es doch kein Traum.

„Lily? Ist das ein Witz?“

„Seh ich so aus, als ob ich Witze mache in dieser Beziehung?“

„Nein, eigentlich nicht, aber ich wusste nicht... konnte es einfach nicht glauben.“

„Kann ich genauso wenig wie du, glaub mir.“

„Haha, sehr lustig, Lily Evans, du bist der Humor in Person.“

„Ich weiß“, sagte sie grinsend.

„Wir - wir sollten wieder gehen.“

„Okay. Aber eine Frage noch.“

„Ja?“

„Sind wir jetzt zusammen?“

„Ich - ich denke schon. Wieso?“

„Nur so“, sagte sie fröhlich und nahm seine Hand in ihre, was ihm einen Hüpfen in seinem Herz verpasste.

Er konnte es kaum glauben: Lily Evans, seine große Liebe, und er, James Potter, waren zusammen.

Ja, das wars wieder. Schade eigentlich, aber ich hab mir gedacht, ich mach daraus eine FF. Die Idee kam mir gerade beim Schreiben des Schlusses spontan. Also, vielleicht wollt ihr es ja lesen, dann schreibt es doch bitte in die Kommiss!

Ansonsten hats euch hoffentlich gefallen und Kommiss sind gerne gesehen!

LG HG+RW4-ever

11. Dezember

11. Dezember

"Harry James Potter!"

Oh Ginny, beruhig dich.

"Harry! Komm jetzt! Wir müssen los!"

"Komm sofort, Ginny Schatz"

"Nenn mich nicht so!"

"Wie du möchtest, Schatz!"

Harry hörte, wie Ginny seufzte, doch er wusste nicht, warum sie neuerdings so unglaublich launisch war. Das war fast nicht mehr zum Aushalten, doch da musste er zumindest noch für diesen Abend durch, dann würde er es ihr sagen. Vor dem Familientreffen mochte er es nicht mehr sagen, damit sie nicht noch später kamen, als sie eigentlich sowieso schon sind. 10 Minuten.

Kurze Zeit später, nachdem sich Harry einen 5-minütigen Vortrag von Ginny anhören musste, apparierten sie zum Fuchsbau.

Dort angekommen wurden sie herzlichst von Ron und Hermine und dann von den rechtlichen Weasleys begrüßt. Bei der alljährlichen Nikolausfeier waren nämlich alle von der Partie, sogar die Kleinsten.

Während Molly Harry mit einer Umarmung begrüßte, verschwand Ginny für einige Minuten, was natürlich nicht unbemerkt blieb.

„Harry, was ist denn mit Ginny los?“

„Ich weiß es nicht, Molly. Wenn ich das wüsste, wäre ich sehr erleichtert.“ Harry seufzte und sprach weiter: „Sie hat in letzter Zeit Stimmungsschwankungen und verschwindet dann immer mal wieder. Das ist total komisch, sag ich dir.“

„Oh, okay.“ Molly schaute wissend zu ihrem Mann, der ihr zurückgrinste, aber Harry bemerkte diesen Blick nicht, denn er sprach gerade mit Hermine, die wollte, dass er Ron sagt, dass Ron sich nicht die Haare schneiden lassen sollte.

„Hermine, wieso sollte er denn?“

„Er sagt, dass er Veränderungen möchte.“ Harry sah, dass seine beste Freundin dabei die Augen rollte.

„Aber Mine, irgendwann hängen die mir ja im Gesicht“, beschwerte sich Ron.

„Keine Sorge, das werden sie nicht, aber du wirst sicherlich keine 30 Zentimeter abgeschnitten bekommen, so wie du ja willst.“

„Aber...“

„Kein aber! Mein letztes Wort!“

„Mine, du bist nicht meine Mutter! Und wenn doch, wäre...“

„...es ziemlich schlecht, weil wir dann schlecht verheiratet sein könnten“, vervollständigte sie Rons Satz mit einem Kuss.

„Ja, da hat sie Recht“, mischte sich jetzt Molly wieder ein.

„Mum, bitte“, stöhnte Ron, während alle anderen lachten.

„Wieso lacht ihr denn so? Und wieso ist Ron so rot?“ Ginny war anscheinend wieder da. Während Harry ihr einen besorgten Blick zuwarf, den sie mit einem kleinen Lächeln erwiderte, erklärte Hermine ihr die Situation, was die beiden zum Lachen brachte. Schließlich setzten sie sich an den Esstisch, damit Molly ihre leckeren Speisen auftragen konnte.

Zeitsprung

Nach Braten, Spätzlen und verschiedenen Nachtisch, erhob Ginny ihre Stimme.

„Dürfte ich kurz um Aufmerksamkeit bitten?“

Darauf wurden alle ruhig, sodass sie fortfuhr: „Also, danke. Ich mache es jetzt mal kurz, okay? Ja, ähm... ich bin schwanger.“

Daraufhin starteten sie alle, inklusive Harry, an. Ihre Mutter fing sich als erstes und rief „hab ich´s doch gewusst“ aus. Währenddessen erwachte auch ihr Mann aus seiner Starre und zusammen gingen sie zu ihrer Tochter, um ihr zu gratulieren. Ihnen folgte die restliche Familie, außer Harry, der stocksteif dasaß, was Ginny zum Grinsen brachte.

„Reden - sofort“, waren die einzigen Wörter, die aus Harry heraussprudelten, während Ginny kicherte.

Sie gingen zusammen, unter den belustigten Blicken der anderen, hinaus und als die Tür zu war, sprudelte es aus Harry heraus:

„Wirklich? Ist das dein Ernst? Ganz ehrlich?“ Als Ginny nickte, fing Harry an zu grinsen.

„Wow, ich werde Vater.“ Plötzlich schrie er auf und rief: „ICH WERDE VATER!“

Durch seinen perplexen Gesichtsausdruck musste Ginny heftig lachen, was ihr Bauchschmerzen bereitete.

„Und in welchem Monat bist du?“

„Im 2. Deshalb habe ich auch noch nichts gesagt, ich weiß es erst seit dieser Woche und da wollte ich dich überraschen, weil doch Nikolaus ist. Also, alles Gute zum Nikolaus, Harry.“

„Dir auch, mein Schatz, dir auch“, murmelte Harry und küsste Ginny dann.

Ja, das war mal etwas für Harry/Ginny-Fans. Das nächste Kapitel über die beiden (schon in Planung) wird länger, versprochen! Kommiss sind gern gesehen!

12. Dezember

@hela:

Hi!

Oh, du arme... Wusste ich nicht, aber gute Besserung nachträglich! (Wow, bringt ja echt megamäßig viel...)

Gut zu wissen, das werde ich mir merken...:D

Mein Lieblingscharas sind eindeutig Ron, Hermine und (natürlich) die Weasley-Zwillinge. Ich könnte mich nur SEHR schwer für einen entscheiden, aber wenn, dann wäre es entweder Hermine oder Ron, aber ich finde die beiden einfach so süß zusammen, da geht es einfach nicht.

Gut, viel Spaß mit dem Kapitel hier und danke für Kommi & Kompliment!

LG Vanessa

@alle:

Hey Leute! Ich dachte, ich mache heute mal eine längere Widmung, was auch sehr wichtig ist, also scrollt nicht einfach herunter, sondern lest es bitte, bitte durch, denn es ist sehr wichtig. Gut, dann fang ich mal an.

Heute hat eine super-duper-coole Freundin von mir Geburtstag. Sie ist extrem cool, super lustig, eine klasse Freundin, total hübsch (oh ja, das bist du, also keine Widerrede!) und sie hat mich dazu ermutigt, Fanfictions zu schreiben. So, jetzt wollt ihr garantiert alle wissen, von wem ich rede (das hoffe ich zumindest). Gut, ich sage es euch. Wir kennen sie alle unter dem Benutzernamen **Lily FLower**, ich jedoch kenne sie unter dem Namen **Hannah**. Sie ist echt klasse, und da sagt sie nichts dagegen, hoffe ich und rate ich dir! So, da wir jetzt alle wissen wie sie heißt und dass sie super ist, möchte ich noch etwas sagen:

Ich rate euch dazu (ein gut gemeinter Rat), ihre FFs zu lesen, sie sind der Hammer. Und wenn ich richtig informiert bin, ist sie mit dem nächsten Kapitel bei „*If light arieses from the darkness*“ (ich hoffe, ich habs richtig geschrieben XD) auch fast fertig. Darauf habe ich schon sehnsüchtig gewartet, aber ich sag mir immer: „Auf gute Sachen muss man eben warten!“ Tja, das stimmt. Es dauert vielleicht ein bisschen bis das neue Kapitel hochgeladen ist, aber wenn man es dann liest, haut es einen fast aus den Socken. Tja, das war´s, wie gesagt, ich kann es euch nur raten.

Vielleicht bekomme ich ja ein paar Kommis *ganz lieb schau*...

LG HG+RW4-ever/Vanessa

Und jetzt: der 12. Dezember

HAPPY 15th BIRTHDAY, Hannah!!!

James konnte kaum mehr atmen. Sein bester Freund und fast-Bruder stand neben ihm und wartete genauso wie sein Bruder ungeduldig. Wann kam sie denn nur endlich?, fragten sich beide gerade dann, als James Mutter kam und ihnen zurief:

„James! Sie kommt gleich! Stell dich vor den Altar!“

„Okay Mum, danke“, rief James ihr noch zu, ehe er und Sirius sich auf den Weg machten, um sich vor oder neben den Altar zu stellen.

Plötzlich fing die Musik an zu spielen und Lily betrat den Raum.

Sie sah atemberaubend aus. Ihr Kleid ging bis zum Boden und an ihrer Brust schienen Steinchen Diamanten zu sein, so wie sie funkelten. Sie ließ ihre roten Haare offen auf ihre Schultern fallen, was ein guter Kontrast zu dem Weiß war. James stand mit offenem Mund da, als sie grinsend vor ihn trat, ehe er eine Hand nach ihr ausstreckte, um ihr die Treppe, die zum Altar führte, hoch zu helfen, welche sie erleichtert griff.

Als sie Hand in Hand vor dem Pfarrer standen, um sich trauen zu lassen, spukten in ihren beiden Köpfen dasselbe herum. Sie dachten daran, wie sie zusammen gekommen waren und lächelten beide, als sie daran dachte, wie Lily von James einfach geküsst wurde, weil er sie zum Schweigen bringen wollte, obwohl er ihre Stimme toll fand, doch er wollte nicht, dass sie herumstotterte.

Flashback James

„Okay, du wolltest wissen, wieso ich geweint habe.“ Als James nickte, fuhr sie fort: „Es war wegen Snape. Er hat mich schon wieder beleidigt. Ich kann nicht fassen, dass er mich beleidigt. Seine beste Freundin!“

„Eigentlich Ex-beste-Freundin, aber das hilft dir ja auch nicht weiter.“

„Ich weiß nicht, was ich tun soll. Immer, wenn ich ihn sehe, spüre ich einen Schmerz, der mir das Gefühl gibt, dass ich Schuld an allem wäre, was passiert.“

„Das bist du NICHT! Und rede dir erst gar nicht ein, dass du daran Schuld bist, dass Snape dich so beleidigt.“

„Aber ich bin ja das Schlammbhut“, sagte sie leise. James sah sie entsetzt an, da er nicht glauben konnte, dass jemand so etwas über sich selbst sagen konnte, doch dann riss er sich für Lily zusammen, legte ihr einen Arm um die Schultern und sagte:

„Egal, welcher Herkunft du bist, es sollte ihm egal sein, wenn er dich mag. Ganz ehrlich, du weißt, dass ich ihn nicht leiden kann, aber du bist zu gut für ihn und er ist es nicht wert, dass du seinetwegen Tränen vergießt. Vergiss ihn einfach.“

„Meinst du?“

„Ja, meine ich. Hundertprozentig. Ich weiß, es ist nicht leicht, aber wenn du dich mit deinen Freundinnen ablenkst, dann schaffst du das schon!“

„Danke, James.“

„Gerne, aber seit wann nennst du mich ´James´?“

„Seit gerade eben. Das auch nur, weil du nett warst. Und eigentlich auch bist, wenn ichs mir recht überlege. Tut mir Leid, dass ich so fies in den letzten Jahren war, aber ich fand es schrecklich, dass du die anderen Schüler gehänselt hast. Das hat sich aber geändert, zum Glück“, fügte sie grinsend hinzu. James war platt. Er ahnte nicht, dass sie so etwas von ihm dachte. Er hat eine Vorstellung davon gehabt, was sie von ihm dachte. Aber was ihn noch mehr umhaute: Die Sache, dass sie gesagt hat, dass er eigentlich ganz nett sei.

„Nun schau doch nicht so wie ein überfahrenes Reh“, lachte Lily herzlich. Darauf musste auch James grinsen. Der Vergleich war einfach göttlich, immerhin war er ein Hirsch-Animagus. „Wieso ein Reh?“

„Ach, ist mir gerade so eingefallen.“

„Okay.“

Die beiden grinsten sich an, ehe Lily bewusst wurde, was sie gerade tat.

„Oh nein, oh nein, oh NEIN!“

„Lily, was ist denn los“, fragte James sie besorgt. *Wieso war sie auf einmal nur so aufgebracht?*

„Ach, ich... es... es ist nichts.“

„Ich sehe, wie nichts aussieht“, sagte James ironisch.

„Ha ha“, sagte sie tonlos, obwohl sie vor ein paar Sekunden noch total glücklich war, doch James wollte sie wieder lachen sehen.

„Ich weiß, dass ich lustig bin.“

„James, ich - es - also...“

Das hatte anscheinend nicht geklappt, also mal etwas anderes.

„Mein Gott, Lily“, lachte James, „das hört sich an, als ob du dich in mich verliebt hättest. Glaub nicht, dass es mir etwas ausmachen würde.“

„Wieso sieht es denn so aus“, fragte Lily kaum errötend.

„Weil du so stotterst. Glaub mir, ich kenne mich damit aus, immerhin mache ich das seit mehreren Jahren.“

„Ich weiß, deshalb wollte ich gerade etwas sagen.“

„Oh - achso.“ Schlagartig wurde James Grinsen in eine eher traurige Fassade, die keiner durchbrechen sollte. *Musste sie ausgerechnet darauf zu sprechen kommen?* Er hatte gedacht, dass sie es wenigstens für heute vergessen würde, oder zumindest verdrängen könnte.

„Sag mal, James. Steht die Einladung auf ein Date immer noch?“

Damit hatte er nicht gerechnet, aber er gab brav eine Antwort, und zwar die ehrlichste, die es überhaupt gab:

„Die steht für immer. Wieso?“

„Weil - also - ich - ähmm - ich - Ach verdammt! Wieso muss ich nur so stottern, das ist doch nicht...“

Weiter kam sie nicht, denn James hatte sie mittlerweile hochgezogen und sie in einen Kuss verwickelt, damit sie nicht weiter herumstottern musste. Er konnte es einfach nicht aushalten, wenn sie so herumstotterte, denn er wollte, dass sie stark war.

Flashback Ende

Er hörte gerade noch die Stelle, an der er vermutete, dass er bestätigen sollte (was er dann sofort tat), nachdem er erfolgreich aus seinen Erinnerungen hervorkam.

Anscheinend ging es Lily genauso, denn sie sagte auch etwas zu schnell 'Ja', was der Pfarrer mit einem Lächeln abtat. Anscheinend passierte ihm das öfters.

„...dann seid ihr hiermit im Leben vereint.“

Endlich küsste James seine Frau, die schon sehnsüchtig darauf gewartet hatte, denn der letzte Kuss war schon über acht Stunden her, was ihnen höchstens beim Schlafen passierte, wenn die beiden einen

anstrengenden Tag hatten und somit durchschliefen. Ansonsten waren sie mindestens zweimal pro Nacht wach, küssten sich und schliefen wieder ein.

Nachdem sie von allen gratuliert bekamen, tanzten sie die ganze Nacht und machten nur kurze Pausen zwischendurch, wenn sie gerade mit jemanden sprechen wollten.

13. Dezember

Ein neues Chap ist on! Tschuldigung dass es nicht gleich morgens geladen hat, aber ich hatte gestern ein paar Probleme mit meinen Finger (beim Fußball spielen verletzt...). Aber jetzt ist es fertig und darauf bin ich echt stolz! Also, viel Spaß!!!

13. Dezember

Harry war gerade in der Aurorenzentrale und wollte nach Hause gehen, um nach Ginny zu sehen, als es passierte.

Er sah einen Mann, der schnell und mit wehendem grünen Umhang auf ihn zukam und ihm schon von weitem zurief:

"Mr. Potter! Mr. Potter! Mr. Potter!"

"Ja, was ist denn los", fragte er ihn mit schon gezücktem Zauberstab, bereit jeden Angreifer zu besiegen, der hier hereinkam.

"Mr. Potter, Sie sollen schnellstens mit gepackten Sachen zum Zaubereiminister kommen. Er sagte, es sei dringend."

"Okay. Aber wissen Sie, was passiert ist? Ein Angriff?"

"Nein, tut mir sehr leid, Mr. Potter", sagte der Zauberer ausatmend.

"Na gut. Danke für die Info." Mit einem freundlichen Nicken entließ Harry den Zauberer, woraufhin er lächelnd zurücknickte und ging.

Was Kingsley wohl von ihm wollte? Ob etwas passiert war? Wollte Kingsley ihn feuern? Das wäre ziemlich überraschend, aber was wenn es passiert? Er hatte keinen Schulabschluss, da konnte er nichts arbeiten, und dann musste Ginny alleine arbeiten, um... GINNY! Was wenn etwas mit ihr passiert war? Das würde er nicht verkraften, das wusste er, weshalb er sich beeilte.

Als er an Kingsleys Büro ankam, klopfte er und trat ein. Kingsley stand lächelnd hinter seinem Schreibtisch und begrüßte einen sehr aufgebracht Harry: "Hallo Harry. Wie geht es dir denn?"

"Hallo Kingsley. Gut gut, aber was ist passiert?" Daraufhin musste Kingsley lachen. Er hatte gewusst, dass Harry aufgebracht sein würde, weil er sofort an seine Frau gedacht hatte. Er hatte schon recht, aber es war nicht schlimm.

"Beruhige dich, Harry. Ginny bekommt das Kind und da dachte ich, du würdest es gerne wissen wollen."

"Was? Also g-g-gehts ihr gut?"

"Ja, ihr geht's wunderbar, aber sie würde sich garantiert freuen, wenn der zukünftige Vater bei der Geburt dabei ist."

"Ja, natürlich. Ach Merlin, ist das aufregend!"

"Das kann ich mir gut vorstellen", meinte Kingsley lachend. "Na los, geh schon, du hast die nächsten Tage frei."

"Danke Kingsley! Bis bald!" Und dann war er schon weg.

Als er in das Krankenhaus apparierte, ging er schnellen Schrittes auf die Anmeldung zu und fragte nach Ginny. Nachdem er die Info bekommen hatte, ging er zu ihrem Zimmer und dann hinein.

Da lag sie, seine Ginny, und lächelte, als sie ihn sah.

Zeitsprung

Endlich hielt Harry seinen Sohn in seinen Armen. Es war ein anstrengender Weg dorthin, doch Ginny hatte es geschafft und darauf war er sehr, sehr stolz.

"Ginny, du warst super. Danke."

Darauf lächelte Ginny geschafft, doch auch sie war glücklich.

Bevor Familie & Freunde kamen, einigten sie sich darauf ihren Sohn James Sirius Potter zu nennen, im Gedenken an Vater und Pate von Harry.

Ich weiß, es ist nicht so toll, aber ich habe eine Entschuldigung: Mein Finger (rechter Mittelfinger) ist verletzt... aber tut mir echt Leid... Ich bessere mich, versprochen!

LG HG+RW4-ever

14. Dezember

@hela:

Hey!

Oweh, da kann ich gar nichts mehr sagen, so ein süßes Kommi! Wirklich, danke, danke, danke dafür! :*
LG Vanessa

So, jetzt das neue Chap. Viel Spaß!

14. Dezember

Ron kam sehr spät nach Hause, weil er noch bei Harry, Ginny und James war, um mit ihnen etwas zu besprechen, das Hermine ihm aufgetragen hat.

„Hallo, Mine! Bist du da?“

„Ja, hier in der Küche, Ron! Komm her, es gibt Essen!“

Als Ron die Küche betrat, sah er seine Frau mit leicht zerzausten Haaren am Herd stehen, weshalb er grinsen musste. Ihre Haare waren wirklich buschig. Das erinnerte ihn an eine Zaubertrankstunde bei Slughorn, im sechsten Schuljahr.

Flashback Ron

Slughorn wandte sich an die Klasse und fragte sie: „Kann mir jemand sagen, was das für einer ist?“

In dem Kessel am Slytherin-Tisch, auf den er zeigte, köchelte eine klare Flüssigkeit, die aussah wie einfaches Wasser, doch das konnte nicht sein. So verrückt war kein Lehrer, dass er einfach Wasser vor die Klasse stellte und sie dann fragte, was das für ein Zaubertrank war. Noch ehe er sich weiter Gedanken machen konnte, antwortete Hermine schon auf Slughorns Frage, indem sie aufgerufen wurde.

„Das ist Veritaserum, ein farbloser, geruchloser Zaubertrank, der den Trinkenden zwingt, die Wahrheit zu sagen.“

„Sehr gut, sehr gut“, erwiderte Slughorn. Anscheinend war er sehr zufrieden. Ron freute sich für seine beste Freundin, dass sie so gut in der Schule war.

„Nun“, fuhr Slughorn fort, „dieser hier ist recht bekannt.“ Er wies auf den Kessel am Ravenclaw-Tisch. Darin blubberte eine schlammartige Flüssigkeit, von der Ron wusste, dass es der Vielsaft-Trank war, doch er ließ Hermine Slughorns Frage beantworten. Erstens, weil sie den Trank gekocht hatte, zweitens, weil es komisch wäre, wenn er einen Zaubertrank kannte. Slughorn fuhr fort:

„Ausgezeichnet, ausgezeichnet! Nun, dieser hier“, sagte Slughorn, blickte verwirrt zu Hermine, deren Hand wieder oben war, und fuhr fort: „Ja, meine Liebe?“

„Das ist Amortentia!“ Was bitte war das denn?“

„In der Tat. Er scheint fast töricht zu fragen, aber ich nehme an, Sie wissen, was er bewirkt“, fragte ein sehr beeindruckter Slughorn Hermine, die natürlich sofort antwortete.

„Es ist der mächtigste Liebestrank der Welt!“ Aha, da hast du die Antwort, dachte Ron sich.

„Völlig richtig! Wie ich annehme, haben Sie ihn aufgrund seines charakteristischen Perlmutterglanzes erkannt?“

„Und wegen des Dampfes, der ganz typisch in Spiralen aufsteigt und der angeblich für jeden von uns anders riecht, je nachdem, was wir anziehend finden - ich kann frisch gemähtes Gras und ein neues Pergament und ...“ Hermine vervollständigte den Satz nicht, was Ron verwirrte.

„Darf ich Ihren Namen erfahren, meine Liebe?“, fragte Slughorn andächtig und ohne Hermines unvollständigen Satz zu beachten.

„Hermine Granger, Sir.“

„Granger? Granger? Sind Sie womöglich verwandt mit Hector Dagworth-Granger, der die Extraordinäre Zunft der Trankmeister gegründet hat?“

„Nein, ich glaube nicht, Sir. Ich stamme von Muggeln ab, wissen Sie.“

Ron schaute herüber zum Slytherin-Tisch, an dem Malfoy sich zu seinem Freund beugte und ihm etwas ins Ohr flüsterte, bevor sie beide anfangen zu kichern. Ron hatte so eine große Wut, dass er erst wieder etwas registrierte, als Hermine sich zu Harry umdrehte und ihm zuflüsterte: „Hast du wirklich zu ihm gesagt, dass ich die Beste in unserem Jahrgang bin? Oh, Harry!“

Daraufhin sagte Ron verärgert: „Na und, was ist so beeindruckend daran? Du bist die Beste im Jahrgang - ich hätte es ihm auch gesagt, wenn er mich gefragt hätte!“

Hermine lächelte ihn liebenswürdig an, sagte jedoch „Schh!“, damit wir alle zuhören konnten.

Nachdem Slughorn ihnen ein Fläschchen Flüssigen Glücks versprochen hatte, zumindest für den besten Versuch, machten sich alle ans Brauen. Währenddessen, plusterten sich Hermines Haare um das Dreifache - mindestens - auf, was Ron zum Grinsen gebracht hätte, wenn sein Zaubertrank geklappt hätte. Das Einzige was er hinbrachte, war eine teerartige Substanz.

Flashback Ende

„Ron? Bist du noch anwesend?“ Hermine fuchtelte wie wild vor dem Gesicht ihres Mannes herum.

„Äh ja, natürlich. Ich habe nur gerade an die erste Zaubertrankstunde von Slughorn gedacht. Da sahen deine Haare genauso aus.“

„Sehr lustig.“ Eigentlich hatte sie ernst bleiben wollen, doch sobald sie an ihre Haare nach dieser Stunde dachte, musste auch sie lachen.

„Und, wie geht's dir, Mine“, fragte Ron wieder ernst und auch besorgt. Seine Frau hatte neuerdings immer wieder Bauchkrämpfe und ihr war öfters schlecht.

Sie wank ab und sagte zu ihm: „Kannst du mir vielleicht helfen, die zwei Töpfe rauszutragen?“

„Natürlich!“ Schon hatte er einen Topf, den schwereren, in der Hand.

Nachdem sie fertig waren mit Essen, fragte Hermine, wie es denn bei ihren Freunden und deren Kind

gelaufen sei.

„Och, es war super. Am Anfang. Nachdem wir ein bisschen geplaudert hatten, hab ich sie einfach mal gerade heraus gefragt, was sie denn dieses Jahr an Weihnachten machen wollten. Ich hab dazu gesagt, dass es ja noch etwas hin sei, aber es kam irgendwann. Als sie dann gesagt haben, dass sie dieses Jahr gerne alleine wären, war ich schon enttäuscht, aber ich verstehe sie ja auch. Mit einem Kind ist das halt schon etwas anderes“, seufzte Ron. „Ja, dann hab ich mich verabschiedet und bin gegangen. Tja, das war´s.“

Es irritierte Ron, dass Hermine wissend lächelte.

„Was ist los, Mine?“

„Ach, ich... Na ja, also...“, stotterte sie, „es ist so, dass mir das eigentlich ganz recht ist. Dir sicher auch.“

„Eigentlich wollte ich Weihnachten mit den drei verbri - Moment. Wieso ist es dir denn recht? Sonst wolltest du das doch auch immer?“

„Ron, wir - also, wir bekommen ein Kind. Und zwar kurz vor Weihnachten, wie es aussieht“, sagte Hermine mit einem breiten Lächeln.

„Wirklich?“ Ron war vollkommen verdattert, sodass Hermine lachen musste, als sie nickte.

„Das ist ja großartig!“ Jetzt erschien auch ein breites Lächeln auf seinem Gesicht.

Er stand auf, küsste seine Frau und sagte: „Das gehen wir jetzt mal deinen und meinen Eltern erzählen. Die werden sich sicher freuen!“

„Gute Idee und das werden sie sicher!“

Also apparierten sie zu den baldigen Großeltern.

Das war´s.

Die Zaubertrankstunde mit Slughorn steht in HP 6, S. 186 bis 195.

Kommis nicht vergessen! ;)

LGHG+RW4-ever

15. Dezember

@hela: Jaja, da kommt sie auch bald! ;)

Tut mir Leid, dass das Kapitel mit Verspätung hochgeladen wird, aber das Internet bei mir auf dem Laptop hat sich gedacht, mich mal zu nerven... Jetzt konnte ich mir einen Weg überlegen, wie ich das Kapitel hochgeladen bekomme... Ich könnte heulen :(Oh, und gute Nachrichten: Mein Internet funkt wieder!!! :D Okay, das ist jetzt aber auch egal, jetzt ist es ja da und bereit, als Lesefutter zu enden! ;) Viel Spaß!

15. Dezember

Ginny stand am Küchenfenster, als sie sah, dass ihr Mann nach Hause kam. Schnell, lief sie zur Haustür und konnte gerade noch beobachten, wie ein einjähriger James seinen Vater begrüßte.

„Hallo, Schatz! Wie war dein Tag?“ Ach, Harry machte sich doch echt immer um sie Sorgen.

„Meinst du etwa, hier herumzusitzen und nichts tun? Großartig! Zumindest, wenn James bei mir war, nicht wahr, mein Schatz“, wandte sie sich an ihren Sohn. Dieser jedoch hatte nur Augen für seinen Vater, der unerklärlicherweise eine Plastiktüte in der Hand hatte.

„Das, ja, das ist für dich, James.“

Als James sein ‚Geschenk‘ bekommen hatte, entschuldigte sich Harry bei Ginny mit „ich liebe es, James ein Geschenk zu kaufen“. Daraufhin konnte Ginny nur lachen.

„Ist doch schön, wenn du es magst. Wirklich!“

„Dann ist ja gut.“

„Rein aus Interesse. Was war das denn?“

„Tja, das war ein Spiel.“

„Was denn für ein Spiel?“

„Ein Kartenspiel, das auch für kleine Kinder geeignet ist. Hat mir die Verkäuferin gesagt.“

„Okay, sehr schön. Zumindest mal besser als ein Besen, sonst könnte er sich ja noch verletzen.“

„Ja, ähm...“

„Harry James Potter! Was hast du gemacht“, fragte Ginny voller böser Vorahnung.

„Nichts! Zumindest noch nichts“, fügte er leiser hinzu, ehe er wieder lauter anfang: „Ich habe mich nur gefragt, ob wir ihm nicht zu Weihnachten einen Besen, so einen kleinen Kinderbesen, schenken könnten.“

„Hm...“

„Was denn? Keine gute Idee?“

„Doch, eigentlich ist das keine schlechte Idee. Ja! Damit kann ich mich sogar anfreunden.“

„Wirklich?“

„Ja“, meinte Ginny lachend, weil Harrys verblüffter Gesichtsausdruck urkomisch war. Als sie herzlich lachte, musste auch Harry grinsen, da ihr Lachen ansteckend war.

Zeitsprung

Es war bereits drei Uhr vorbei, als Harry aus dem Schlaf hochschreckte. Er meinte, etwas klappern gehört zu haben. Vorsichtig stieg er aus dem Bett, nahm seinen Zauberstab und öffnete die Schlafzimmertür.

Plötzlich sah er, dass Ginny gebückt an der Wand stand und schwer atmete. Erleichtert, aber auch besorgt ging er zu ihr.

„Was ist los, Gin?“

„Krankenhaus - schnell!“

Hastig, damit es schnellst möglich ging, zog er sich und seiner Frau etwas über, damit sie nicht frieren mussten, und schickte Ron und Hermine einen Patronus, damit sie herkamen und nach James schauen konnten. Er hatte ihnen zur Sicherheit einen Zweitschlüssel gegeben, falls etwas passieren würde und sie schnell weg mussten.

/-/

Harry ging im Gang auf und ab, während er wartete, dass irgendein Arzt herauskam und ihm gute Nachrichten von Ginny brachte. Doch es kam erst nach einer Stunde ein Arzt heraus, der von einem zum anderen Ohr lächelte.

„Hallo, Mr. Potter. Mein Name ist Dr. Turner. Wenn Sie mir bitte hinein zu Ihrer Frau folgen würden“, sagte dieser Arzt und machte eine einladende Geste in Richtung der Tür. Harry trat, ohne zu zögern, ein.

Drinne sah er Ginny, die etwas verwirrt war, auf dem aufgestellten Krankbett liegen.

„Weißt du, was los ist, Schatz“, fragte Harry Ginny flüsternd, woraufhin diese den Kopf schüttelte.

„Könnte ich bitte Ihre Aufmerksamkeit haben, Mr. und Mrs. Potter? Es wird nicht lange dauern, dann sind Sie auf dem Stand der Dinge, wie sie jetzt liegen“, sagte nun der Arzt namens Turner. Die beiden verstummten sofort, woraufhin Dr. Turner fortfuhr: „Also, ich möchte gar nicht lange drum herum reden. Mrs. Potter, Sie sind kerngesund, es fehlt Ihnen absolut nichts. Bevor Sie fragen“, fuhr er fort, denn er hatte Harrys sich öffnenden Mund bemerkt, „Sie haben diese Bauchschmerzen und die Übelkeit bekommen, da sie schwanger sind. Glückwunsch!“

Harry und Ginny schauten sich, beide mit offenen Mündern, an, bevor sie lächelten - alles gleichzeitig, was wiederum die Ärzte zum Grinsen brachte. So eine Reaktion hatten sie schon erwartet.

„Das - das ist großartig. Im wievielten Monat bin ich denn“, fragte Ginny neugierig, wie sie nun mal war.

„Im dritten.“

„Schon? Dass ich das nicht vorher bemerkt habe“, meinte sie grinsend.

Als die beiden werdenden Eltern auf dem Weg nach Hause waren - sie hatten sich dazu entschieden, nicht zu apparieren, um Ginnys Gesundheit nicht zu belasten - redeten sie über ihre Familie.

„Das wird Mum zum kompletten ausflippen bringen. Zum Ausflippen, sag ich dir!“

„Das glaub ich dir nur zu gerne“, meinte Harry lachend, „und was Hermine und Ron nur sage werden.“

„Oh ja, das wird generell lustig, denke ich. Oh, und was ist mit James? Denkst du, er versteht das schon?“

„Ja, ich denke schon. Mach dir mal darüber keine Sorgen. Teddy hat es damals ja auch über- und verstanden.“

„Du hast Recht. Gut, dann wollen wir uns mal beeilen, damit wir die Nachricht verbreiten können!“

Kommis gern gesehen!
LG HG+RW4-ever

16. Dezember

@hela: Hey! Danke! Du weißt gar nicht, wie viel mir das bedeutet! Danke, danke, danke! Danke auch, dass du immer schreibst! Das ist so lieb von dir, ich muss gleich heulen! (Keine Sorge, es sind Tränen der Rührung!) LG Vanessa

Viel Spaß!

16. Dezember

Ron stand vor seinem Schreibtisch, als der Patronus von Mine kam.

„Ron, beeile dich! Ich bin im Krankenhaus, die Wehen haben begonnen!“

Vor lauter Schreck stand Rons Mund offen. Dessen Besitzer kriegte sich erst wieder ein, als ein ziemlich belustigter George zu ihm sagte: „Ron, mach den Mund zu und verschwinde! Sie wartet schon, hast du es nicht gehört? Schwachkopf!“

„Oh, ja. Du hast Recht! Oh nein! Ich muss los. Kann ich gehen?“

„Ja, beeile dich jetzt! Und sag Mine einen schönen Gruß von mir und dass ich der Familie einen Patronus schicke! Und dass dann nach und nach alle kommen, okay?“

„Alles klar, ich richte es aus! Danke und bis dann“, und schon war er weg.

/-/

Mine lag im Krankenzimmer und konnte sich vor lauter Schmerzen nicht mehr einkriegen. Wie Ginny das überstanden hatte, ohne irgendwelche bleibenden Schäden hinterlassen zu haben, war ihr schleierhaft. Wahrscheinlich ist es das Baby wert. Wenn sie daran dachte, dass sie bald Mutter sein würde, musste sie trotz der Schmerzen lächeln, wenn auch nur für kurze Zeit. Und die Tatsache, dass Ron der Vater war, machte sie noch glücklicher. So hatte sie es sich immer gewünscht.

Plötzlich hörte sie Schritte, schnelle Schritte, vor ihrer Tür und die Tür flog auf - ein stark schnaufender Ron stand in der Tür und fragte unter Luftmangel: „Bin - ich - zu - spät?“

Daraufhin konnte Hermine nur lachen. Er war einfach göttlich, ihr Ron.

„Nein, noch nicht. Aber jetzt beruhig dich erstmal!“

„Gut. Wie geht's dir?“ Da war wieder der Ron, der sich um sie sorgt. Das hatte er in den letzten Monaten immer wieder gefragt.

„Ach, wie soll's mir denn gehen“, seufzte sie. „Eigentlich gut. Ziemlich gut sogar, wenn ich an das Baby denke. Aber die Schmerzen müssten ja nicht unbedingt sein!“

„Tut mir Leid, dass ich nicht früher da war. Ich stand so ein paar Sekunden sprachlos und überrascht vor dem Patronus. Ach so, ich soll dir einen Gruß von George ausrichten“, fügte er sich an sein letztes Gespräch erinnernd hinzu.

„Okay. Ron, kannst du vielleicht meine Hand halten? Bitte?“

„Äh, ja klar! Das hab ich ja vollkommen vergessen! Tschuldige bitte!“

„Ach ja, komm einfach her!“

/-/

Ron hielt seine Tochter in der Hand und konnte nicht glauben, dass er so ein hübsches Kind hatte.

„Was ist los, Ron“, fragte Hermine, die ziemlich erschöpft war.

„Ich kann erstens nicht glauben, dass das meine Tochter ist - zumindest zur Hälfte - und zweitens kann ich nicht glauben, dass sie so hübsch ist, dabei sehe ich es doch!“

Hermine konnte nur lächeln - zu mehr hatte sie im Moment einfach nicht die Kraft.

„Sind die Anderen schon draußen?“

„Ja, soll ich sie holen, Mine?“

„Ja, bitte. Dann hab ich´s schneller hinter mir.“

Ron ging zu ihr, gab ihr einen Kuss, legte das kleine Kind vorsichtig in ihre Arme und ging vor die Tür, um ihre Freunde zu holen. Sie mussten immerhin seine perfekte Tochter - Rose - kennenlernen.

Kommis gern gesehen!

LG HG+RW4-ever

17. Dezember

@hela: Aww... danke! :* Ich schreibe dir doch auch gerne! Absolut gerne! Ja, Ron als Vater ist garantiert super! So lieb, nett, loyal etc. pp. ;) So einen Vater hat doch jeder gerne! Ja, danke für dein Kommi! LG

Viel Spaß beim Kapitel! Mal wieder nicht so lang, aber ich denke, dass die nächsten Kaps (bis auf das an Weihnachten) nicht viel länger werden, da ich hinterherhinke (bescheidenes Internet) und ich so nicht riesige Kaps schreiben kann. Wie auch immer, viel Spaß!

17. Dezember

Um wie viel Uhr der letzte Verbrecher von ihm und seinem Partner abgeführt wurde, konnte Harry nicht mehr sagen, da er die größte Überraschung seines Lebens erlebte.

Kurz bevor Harry aus seinem Büro ging, hörte er eine Stimme, die Stimme seiner besten Freundin.

„Harry?“

„Mine?“ Wo war sie denn nur? Er schaute sich im gesamten Raum um, doch er fand sie nicht.

„Harry, ich bin hier! Hinter dir!“

Er drehte sich in Richtung Kamin und, tatsächlich, da sah er, wie schon in seinem fünften Schuljahr Sirius', Hermines Gesicht.

„Bei Merlin, Mine! Was machst du denn hier?“

„Ich muss dir was ausrichten. Von Ron.“

„Okay. Schieß los!“

„Ron hat gesagt, dass Ginny ihre Wehen bekommen hat. Du weißt doch, sie waren heute mit George unterwegs. Als George dann daheim war, fingen die Wehen anscheinend an. Ron hat mir in seiner Panik, du weißt ja, wie er dann ist, einen Patronus geschickt. Und er hatte vollkommen vergessen, dass er ihn eigentlich dir schicken sollte. Jetzt wollte ich als Erstes dich erreichen.“

„Okay, danke. Richtest du es allen aus?“

„Ja, klar. Geh du zu Ginny und steh ihr bei. Ich hab ja James auch hier, dann komm ich mit ihm und Rose nach, ja?“

„Okay. Mine?“

„Ja?“

„Danke!“

Daraufhin musste sie lachen, ihr bester Freund war wirklich süß. „Kein Problem! Mach ich doch wirklich gerne, aber jetzt beweg deine vier Buchstaben zu Ginny!“

„Alles klar, mache ich! Bis dann!“

„Tschau!“ Und weg war sie.

Harry packte schnell seine Sachen zusammen, ging aus seinem Büro und hinter die Appariergrenze und apparierte dann zum St. Mungos, um Ginny beizustehen.

/-/

Ginny lag erschöpft, aber glücklich in dem Krankenhausbett, während ihr Mann stolz seinen zweiten Sohn in den Armen hielt.

„Ginny? Soll ich die andern reinholen?“

Die Angesprochene überlegte kurz und antwortete: „Erstmal nur James.“

Harry nickte, gab ihr ihren Sohn und ging hinaus. Kurze Zeit später kam ein zutiefst verunsicherter James in das Zimmer, gefolgt von seinem Vater.

„Mum?“

„Ja, mein Schatz?“

„Dad hat gesagt, dass mein Geschwisterchen da ist. Stimmt das?“

Ja. Hier ist es“, sagte Ginny und deutete auf das Bündel in ihrem Arm.

„Oh.“ Dann, nach einer Pause, in der James seinen Bruder betrachtete, meinte er: „Das ist ja mal hässlich.“

Harry und Ginny mussten lachen. James war einfach zu süß mit seinem knappen 1 ½ Jahren.

„Wie heißt er denn, Mum, Dad?“

Ginny und Harry sahen sich an, ehe Harry antwortete:

„Albus Severus Potter.“

Kommis wie immer gewünscht!

LG HG+RW4-ever

18. Dezember

@hela: Ja, ich musste auch lachen, als ich das geschrieben habe, aber deshalb habe ich es auch gemacht. ;)

~~~~~

## 18. Dezember

Harry kam von seiner Arbeit nach Hause, bevor er einen Schrei von seinem Haus kam. Er eilte mit gezücktem Zauberstab hinein, bereit, jedem Angreifer in den Hintern zu treten, doch was er sah, ließ ihm die Luft anhalten.

„James, Albus, was ist denn hier los?“ James saß auf dem Rücken seines Bruders, während dieser die Hand erhoben hatte, um ihn zu schlagen.

„Nichts, Dad“, sagte James mit seinem unwiderstehlichen Grinsen.

„Ja, klar. Und ich bin Merlin höchstpersönlich“, sagte Harry mit einem ironischen Unterton.

„Oh, sollen wir dich jetzt anheimmeln“, fragte Albus gespannt, der dem ‚Plan‘ seines Bruders zustimmte.

„Natürlich nicht, Jungs. Also - James, steig von deinem Bruder herunter und Albus - senk die Hand!“

„Okay, Mum“, sagten jetzt die beiden Jungen kleinlaut zu ihrer Mutter, die gerade aus der Küche gelaufen kam. Mit ihr durfte man es nicht verscherzen.

„So ist es brav. Und jetzt geht mal in die Küche - ich muss mit eurem Dad reden.“

„Ja, Mum.“ Beide gingen in die Küche, froh, dass sie keine Strafe bekommen haben.

„James?“

„Ja, was gibt’s denn Albus?“

„Was, denkst du, machen Mum und Dad jetzt mit uns?“

„Weiß ich nicht, Al. Wir werden es aber früh genug sehen. Keine Sorge - sie werden nichts Schlimmes machen“, versuchte James seinen jüngeren Bruder zu beruhigen, dessen Gesichtszüge ihm entgleist waren.

„Ja, da hast du recht“, stimmte Al seinem älteren zu.

*\*derweil bei Ginny und Harry\**

„Was gibt’s, Schatz“, fragte Harry seine Frau.

„Ich muss dir etwas sagen. Besser gesagt: Ich muss dir zwei Sachen sagen.“

„Okay?“

„Erstens, James und Albus haben sich nicht den ganzen Tag so gestritten. Irgendwie komisch, dass sie auf einmal so miteinander streiten. Wobei - das haben meine Brüder ja auch gemacht.“

„Gut, aber ich denke auch, dass Brüder das so machen, sich aber eigentlich gerne haben. Was ist das Zweite?“

„Wir müssen ein neues Zimmer einrichten - ich bin schwanger.“

~~~~~

Das war´s. Kommiss sind erwünscht! :)

LG HG+RW4-ever

19. Dezember

@hela: Lass dich überraschen ;)

19. Dezember

Arthur hörte seine Frau rufen, weshalb er in die Küche ging. Er wollte seine Frau nicht warten lassen, da sie sich sehr schnell aufregte. Seitdem ihre gemeinsamen Kinder ausgezogen waren, konnte sich Molly nicht mehr um ihre Liebsten kümmern - na ja, außer ihm selbst. Er bekam Massagen, Festessen und und und. Da konnte er sagen, was er wollte, doch sie hörte nicht auf. Zum Glück kam heute noch die gesamte Familie, sodass sie etwas zu tun hatte mit den vielen Kindern und Enkelkindern. Er musste lächeln, obwohl seine Frau ihm gerade aufgetragen hatte, den Tisch zu decken. Das waren dann immerhin viele, viele Teller, Tassen, Servierten und ähnliches. Er seufzte, während er den Tisch deckte. Hauptsache, seine Frau war glücklich, wenn sie andere bemuttern kann.

/-/

Molly begrüßte ihre Familie mit ihren berühmten Umarmungen.

„Mum, bitte“, beschwerte sich Ron, während Hermine neben ihm, mit Rose an der Hand, kicherte, was Rose auch zum Kichern brachte. Ron stand mit leicht roten Wangen daneben.

„Ist ja gut, mein Schatz“, sagte Molly zu ihrem jüngsten Sohn.

„Mu-um“, sagte Ron genervt und verdrehte die Augen, woraufhin alle in schallendes Gelächter ausbrachen.

„Okay. Das ist ja alles schön und gut, aber ich habe eine Frage“, sagte Hermine als sie sich wieder beruhigt hatten.

„Ja, was gibt's denn, Liebes?“ Molly war ganz in ihrem Element: Wenn sie jemanden helfen konnte, ließ sie nichts offen, dieser Person zu helfen.

„Wo sind Ginny und Harry?“

„Gute Frage, Mine“, schaltete sich auch Ron jetzt ein. „Hat jemand eine Ahnung?“

Als daraufhin alle die Köpfe schüttelten, machte sich Molly große Sorgen. Wo waren sie denn nur?

„Am besten, wir gehen alle ins Haus und setzen uns da hin“, beschwichtigte Arthur die ganze Situation, auch wenn es ihm alles andere als recht war, dass seine Tochter sowie ihr Mann fehlten, ohne Bescheid gegeben zu haben.

/-/

Harry rannte hoch in das Zimmer, um die schon gepackte Tasche zu holen. Sie hatten sie schon gepackt, da man ja nie wusste, wann das Kind kommen würde. Jetzt war es so weit und es musste schnell gehen. Plötzlich erinnerte sich Harry daran, dass sie eigentlich bei den Weasleys wären, weshalb er schnell seinen Zauberstab schwenkte und rief: „Expecto Patronum!“ Der Hirsch, der aus seinem Zauberstab brach, galoppierte aus dem Fenster hinaus und war weg. Das konnte ja noch heiter werden, schoss es Harry in den Kopf.

/-/

Die Weasleys saßen alle versammelt am Esstisch und warteten auf Harry, Ginny und James, als der Hirsch-Patronus von Harry kam und mit Harrys Stimme anfang zu sprechen:

„Wir sind im Krankenhaus - Ginny bekommt jetzt schon das Baby. Ron, Hermine - ihr wisst, wo der Schlüssel zu unserem Haus ist, falls ihr ihn brauchen solltet. James ist bei uns, also könnt ihr dann, wenn ihr gegessen habt, zu uns kommen. Ginny geht es soweit gut, sie hat nur wenige Schmerzen. Bis dann!“

Erst saßen alle stumm da, bevor sie in großes Gerede ausbrachen, denn jeder wollte gleichzeitig reden. Zum Schluss waren sich alle einig: Sie mussten schnell essen und dann sollten sie schnellstens zu Harry und Ginny gehen.

Kommis wie immer erwünscht! Das Kapitel war als eine Art Übergangskapitel gedacht! Also ist es natürlich nicht so lang geworden.

LG HG+RW4-ever

20. Dezember

@hela: Hier ist schon das nächste Kapitel! Am 24.12. kommen dann alle restlichen! :)

20. Dezember

Harry hielt Ginneys Hand, während die Wehen kamen. „Wann kommen sie denn endlich“, ging es ihm durch den Kopf. „Wenn sie noch länger brauchen, ist Ginny fix und fertig, ehe ihre Familie da ist. Ich glaube, das würde sie nicht aushalten. Sie ist ja jetzt schon nervlich vollkommen am Ende, aber was ist, wenn sie bemerkt, dass ihre Familie nicht da ist? Oh Merlin, hilf uns!“

/-/

Arthur Weasleys ging schnellen Schrittes neben seiner aufgeregten Frau her, die alle immer ermahnte, schneller zu laufen.

„Los, los! Beeilung! Das Baby könnte schon da sein und Ginny wäre garantiert nicht erfreut, wenn ihre Familie nicht da ist! Hopp, hopp!“

„Mum! Rose kann nicht so schnell laufen“, kam es da von dem aufgebrauchten Ron. „Genauso wie Mine! Bitte, können wir nicht langsamer laufen?“

„Nein! Ihr könnt ja etwas langsamer gehen, wenn ihr wollt oder nicht anders könnt, aber alle, die können, bewegen sich jetzt! Hopp, hopp!“

Arthur seufzte. Wenn seine Frau etwas nicht leiden konnte, dann war es Unpünktlichkeit und eine getrennte Familie. Sie war eben die typische Mutterfigur.

„Molly, Schatz. Ron hat Recht. Wenn wir vollkommen außer Atem dort ankommen, helfen wir Ginny sicherlich nicht“, versuchte er es jetzt ruhig zu regeln.

„Arthur! Willst du denn nicht zu deiner Tochter“, fragte Molly jetzt verblüfft.

„Natürlich, aber ihr bringt es ja nichts, wenn wir fix und fertig ankommen.“

„Na schön. Also: Alle etwas langsamer!“

Arthur musste grinsen. Er schaffte es immer noch, seine Frau zu beruhigen. Daraufhin legte er ihr den Arm um die Schultern, was sie nochmals verblüfft, aber dann doch zu gefallen schien, da sie sich noch näher an ihn kuschelte.

/-/

Harry hielt jetzt sein Baby in der Hand. Es war seine erste Tochter, wahrscheinlich auch die einzige. Er lächelte sie an, woraufhin sie den Kopf schieflegte und ihn auch unsicher anlächelte, was ihn zum Lachen brachte.

„Harry, was ist denn los?“

„Sie ist wunderschön... Und sie legt den Kopf so schief wie du es immer machst, wenn du unsicher bist. Total niedlich.“

„Na dann“, sagte Ginny erschöpft, aber sie musste lächeln. „Wie willst du sie denn nennen?“

„Ich weiß nicht. Hast du eine Idee?“

„Ja, habe ich. Wie wäre es, wenn wir sie nach deiner Mutter benennen?“

Harry blieb der Mund offen stehen, doch dann lächelte er dankbar, was Ginny glücklich machte.

„Okay. Ah, warte mal, Ginny! Ich habe eine Idee!“

„Die wäre?“

„Wollen wir ihr einen Zweitnamen geben?“

„Ja, das wäre irgendwie logisch. Immerhin haben unsere beiden Söhne auch Zweitnamen.“

„Okay. Wie fändest du den Zweitnamen 'Luna'?“

„Wunderschön. Du meinst, nach unserer Luna benannt?“

Harry nickte, woraufhin Ginny glücklich lächelte.

„Sie wird sich sicher freuen, oder denkst du nicht?“

„Na, ich hoffe mal, Ginny.“

„Garantiert wird sie das!“

Kommis sind wie immer erwünscht!
LG HG+Rw4-ever

21. Dezember

@hela: Oh mein Gott!! Das Kommi ist so lieb, danke dir! Ich mag dich echt! Danke für dein Lob und ah, Schande! Für ALLES einfach! das ist ja soooo extrem süß! Ich bin halb am Heulen! (Keine Sorge, vor Freude!) Danke, danke, danke! LG Vanessa

21. Dezember

Ron wollte gerade nach Hause gehen, um Mine beim Abendessen machen helfen, als er einen Patronus von seinem besten Freund und Schwager erhielt.

„Ron! Ich bräuchte mal deine Hilfe bei mir und Ginny daheim. Bitte komme doch mal schnell vorbei!“

Ron konnte ein Seufzer nicht unterdrücken. Das war ja mal wieder so klar, dass, wenn er gerade nach Hause gehen wollte, etwas dazwischen kommt. Dabei wollte er doch den Abend mit Mine und Rose verbringen. Und auch noch Abendessen machen. Tja, das konnte er jetzt erstmal vergessen.

/-/

Harry erwartete ihn schon.

„Was gibt's? Harry, ich muss gleich nach Hause, also mach es bitte kurz, ja?“

„Okay. Danke, dass du gekommen bist.“

„Kein Problem. Also, wo liegt denn das Problem?“

„Wir müssen kurz weg. Könntet ihr vielleicht auf unsere zwei Jungs aufpassen? Lily kann mit uns mit, aber wenn diese beiden Rabauken dabei wären, würde es überhaupt nichts geben“, sagte Harry lachend.

„Klar, kein Problem! Wo sind die beiden denn?“

„JAMES! ALBUS! KOMMT MAL RUNTER“, schrie Harry nach oben, während Ron sich die Ohren zuhielt.

„Sorry, Ron“, sagte Harry jetzt entschuldigend zu Ron, der schließlich lachte.

„Was gibt's, Dad“, kam es von James fragend. „Hallo, Onkel Ron“, fügte Albus hinzu.

„Hey ihr Beiden! Ihr kommt mit mir zu uns nach Hause, ist das was? Eure Eltern müssen nämlich noch kurz etwas erledigen.“

„Okay! Kommt Lily mit“, fragte Albus.

„Nein, die bleibt bei euren Eltern.“

„Schade“, meinte Albus.

„Zum Glück“, sagte James.

Die beiden Brüder schauten sich verblüfft an, ehe sie in Lachen ausbrachen.

/-/

„Mine! Ich bin da!“

„Wird ja auch mal Zeit, Ron! Wir sind in der Küche“, kam es von Mine zurück.

Als Ron, James und Albus die Küche betraten, schrie Rose auf und rannte auf ihre Cousins zu, die sie herzlichst in ihre Arme schlossen.

„Ah, du hast Besuch mitgebracht“, grinste Hermine.

„Ja. Harry hat mich gebeten, die beiden Rabauken mitzunehmen. Deshalb hat es auch etwas länger gedauert, tut mir Leid“, meinte Ron genauso grinsend, ging auf seine Frau zu und küsste sie.

„Ich hab noch eine Überraschung für dich, Ron.“

„Uh, und was“, fragte Ron gespannt.

„Da musst du dich noch etwas gedulden.“

„Och, schade“, schmolte Ron, woraufhin Mine lachte und sagte: „Na schön, dann erfährst du es eben gleich!“

„JA!“

Rose, James und Albus hörten ebenso wie Ron gespannt zu.

„Also, ich mach es mal kurz: Ich bin schwanger!“

Ron blieb erst der Mund offen stehen, bevor er grinste.

„Heißt das...“, fing Rose an und ihre Mutter nickte: „Ja, das heißt du bekommst ein Geschwisterchen.“

Rose fing an wie wild auf und ab zu hüpfen, was ihre Cousins zum Lachen brachte. So bemerkten die vier nicht, dass Ron und Mine sich küssten.

„Das war mal eine tolle Überraschung“, meinte Ron schmunzelnd, was auch Mine zum Lächeln brachte.

Kommis bitte!
LG HG+RW4-ever

22. Dezember

22. Dezember

Ron hielt stolz seinen Sohn in den Armen, als er daran dachte, was seine Frau alles durchleben musste, bis es soweit war.

Zuerst hatte es einen Zwischenfall im Ministerium gegeben, bei dem professionelle Hilfe benötigt wurde, wo sie dann, trotz Arbeitsverbot vom Arzt, hingegangen war. Als sie dann nach Hause kam, musste sie sich übergeben, weil es anscheinend zu viel für ihre Nerven war. Und er, Ron, konnte nur daneben stehen und ihr gut zureden, aber sonst nichts. Zum Glück war Rose bei Harry und Ginny, sodass sie das nicht miterleben musste, sonst würde sie nie schwanger werden wollen, hat Ron grimmig gedacht. Und als ob das noch nicht genug war, hatte die Geburt über sieben Stunden gedauert. Sieben Stunden, in denen Mine Schmerzen hatte. Sieben Stunden, in denen Ron Angst um sie hatte. Sieben Stunden voller Angst.

Doch das alles hatte sich schlussendlich gelohnt. Mine war zwar erschöpft, aber dennoch glücklich eingeschlafen, nachdem Ron ihr versprochen hatte, auf ihren Kleinen aufzupassen. Niemand würde ihm etwas antun, das hatte er versprochen. Und er würde das auch halten, das hatte er sich geschworen.

Plötzlich klopfte es an der Tür.

„Herein“, rief Ron.

Herein kamen seine Eltern, Geschwister... schlussendlich seine Familie.

„Hallo, Ron“, sagte Ginny lächelnd.

„Hi“, sagte Ron nervös, woraufhin alle grinsten, was ihn selbst auch zum Grinsen brachte.

„Wie geht's Mine“, fragte Harry seinen besten Freund.

„Sie ist etwas erschöpft“, sagte Ron seufzend. Er sah mitleidig auf das Gesicht seiner Liebsten.

„Das kann ich mir vorstellen“, meinte Molly mitfühlend.

„Dad“, kam es da von Rose.

„Hallo, meine Süße“, sagte Ron zu ihr und ging in die Knie. „Komm mal her.“

Rose tat, was er gesagt hatte, jedoch ziemlich schüchtern.

„Schau mal, Kleine. Das ist dein Bruder.“

„Der ist irgendwie süß“, sagte sie entzückt, mit einem Blick auf ihren Bruder. Dann sah sie wieder ihren Vater an: „Wie heißt er denn?“

„Hugo.“

Kommis, wenn ich bitten dürfte! :)

23. Dezember

23. Dezember

Rose und Hugo begrüßten gerade ihre Cousins, ihre Cousine und Teddy, weil Rose heute ihren Geburtstag feierte, allerdings nur mit Familie.

„Hey ihr!“

„Hey, Rose! Alles Gute nachträglich zum Geburtstag!“ Lily rannte ihr entgegen und umarmte Rose stürmisch, woraufhin alle lachten. Daraufhin umarmten alle das Geburtstagskind, da man sie nicht leer ausgehen lassen wollte (von den Geschenken mal abgesehen).

/-/

„Nein, das können wir doch nicht machen!“ Hugo war entsetzt von dem Vorschlag seines Freundes.

„Ach komm schon, Hugo. Es ist doch nicht ganz schlimm und die Erwachsenen wären sicherlich auch total begeistert“, versuchte Rose ihren kleinen Bruder von der Idee zu überzeugen.

„Na schön. Aber nur, wenn du die volle Verantwortung für mich übernimmst, Rosie!“

„Ja, klar! Was wäre ich denn für eine Schwester, wenn ich das nicht machen würde?“ Rose konnte sich kaum halten vor Lachen.

„Also, ist es gebongt“, fragte Teddy jetzt ungeduldig - er wollte endlich anfangen zu üben. „Wir haben nur fünf Stunden zum Üben!“

Freudig gingen alle an die Arbeit, damit sie die Erwachsenen überraschen konnten, die zusammen im Wohnzimmer saßen und sich fragten, was ihre Sprösslinge machen.

/-/

Die Erwachsenen lachten gerade über einige witzige Erfahrungen mit ihren Kinder - die ein oder anderen liefen rot an bei diesen Worten -, als Hugo, der kleinste der Kinder, die Treppe herunter kam, auf seine Mutter zulief und ihr etwas ins Ohr flüsterte, was sie zum Lächeln brachte. Als Hugo sie erwartungsvoll ansah, nickte sie, sodass er freudig die Treppe hochrannte.

„Mine, was wollte er denn“, fragte Ron neugierig. Mittlerweile war es im gesamten Raum still - jeder wartete darauf, dass Hermine anfang zu reden.

„Er wollte wissen, ob wir kurz Zeit hätten. Wieso weiß ich nicht“, fügte sie schmunzelnd hinzu, als ihr Mann schon den Mund aufmachte, was alle zum Lachen brachte.

Schließlich kamen die 6 Kinder - Rose, Hugo, James, Albus, Lily und Teddy - die Treppe heruntergelaufen und bauten sich vor den Älteren auf - wobei Hugo ziemlich nervös aussah, was Rose dazu brachte, ihn beruhigend über die Schulter zu streicheln, woraufhin er sie dankbar anlächelte. Rose nickte den anderen zu, woraufhin sie die Weihnachtsgeschichte - allerdings in ihrer Form - vortrug.

Es war nämlich der erste Advent.

Kommis, wenn ich bitten dürfte! :)
LG HG+RW4-ever

24. Dezember

24. Dezember

„GEORGE!“

„Ja, Mum?“

„Ach, da bist du ja! Und Fred gleich auch dabei, sehr gut! Dann könnt ihr ja mal den Tisch decken.“

„Aber wieso wir und nicht Ron“, quengelte Fred jetzt. Wieso mussten immer die neunjährigen Zwillinge solche Arbeiten übernehmen?

„Weil Ronnie dafür noch zu klein ist“, sagte Mrs. Weasley einfach, sodass den Zwillingen nichts anderes übrig blieb, als den Tisch für die gesamte Familie zu decken.

„Wir sollten uns mal rächen“, flüsterte George seinem Bruder zu.

Dieser nickte begeistert und fragte dann, genauso flüsternd: „Aber wie? Hast du ne Idee, Georgie?“

„Nein, du, Freddie?“

Der Angesprochene schüttelte den Kopf, sodass beide in Schweigen verfielen. Plötzlich erhellte sich Georges Miene und er wandte sich an seinen Zwilling mit den Worten: „Freddie! Ich habs! Also...“

Zeitsprung

Die Familie saß zusammen am Esstisch und lachte. Ron hatte sich gerade mit Kartoffelbrei verschmiert, der nicht mehr weggehen wollte. Jetzt stand Molly auf, um ihrem kleinsten Sohn zu helfen, doch auch sie bekam es nicht weg. Während alle Weasleys um den kleinen Ron standen, saßen Fred und George nebeneinander und grinsten in sich hinein. Das hatte schon mal super funktioniert.

„Herrgott! Bei Merlin, was ist denn mit dem Kartoffelbrei los?“ Molly fluchte noch einige weitere Dinge, was dazu führte, dass ihr Zauberstab einen Strahl abfeuerte, der sofort die Lampe traf, was dazu führte, dass sie ausging. Molly fluchte wieder, doch ihr Mann hatte dieses Problem schnell behoben: Er schwang seinen Zauberstab, sagte „Reparo“ und schon war das Problem behebt. Dachte er...

Plötzlich fing Ginny an zu schreien, woraufhin ihre Mutter sie besorgt musterte und sie fragte, ob alles in Ordnung sei.

„Ja, Mum. Eigentlich schon, aber ich dachte gerade, dass da draußen irgendetwas wäre. Sicher war das nur Einbildung.“

„Okay, Ginny Schatz. Wie wäre es, wenn wir jetzt weiter essen?“

„Sehr gute Idee, Mum“, sagten die Zwillinge synchron, was ihre Mutter schmunzeln ließ, doch die beiden Übeltäter hatten ihre eigenen Gedanken...

Als alle Kinder ins Bett gegangen waren, machten es sich Arthur und Molly auf der Couch bequem.

„Das Abendessen war schon etwas komisch, oder?“

„Ja, Molly, aber wann ist es bei uns denn normal“, fragte Arthur seine Frau lachend, die sofort einstimmte. Sie bemerkten beide nicht, dass es zwei Personen in dem Haus gab, die noch miteinander redeten.

„Okay, was denkst du, Georgie, sollen wir es jetzt beginnen lassen?“

„Wenn du es nicht mehr abwarten kannst, Freddie. Aber ich will auch sehen, wie es klappt! Also los!“

Molly und Arthur hatten sich gemeinsam vor ihren Fernseher gekuschelt, den hatte Arthur an einem Tag angeschleppt und sofort hatten sie alle Sender und Kanäle ausprobiert. Weil die beiden auf ein Quiz im Fernsehen konzentriert waren, bemerkten sie nicht, wie es auf einmal an der Tür klopfte. Dann nochmal. Und ein drittes Mal. erst beim vierten Mal wurden die beiden darauf aufmerksam, weil nebenbei auch ein klapperndes Geräusch dazu kam.

„Arthur, was ist das denn“, fragte Molly, deren Stimme mit Angst gefüllt war.

„Ich weiß es nicht. Bleib du hier, ja? Halte aber deinen Zauberstab bereit“, sagte Arthur, der seinen Zauberstab bereits gezückt hatte. Molly tat, was er gesagt hatte, sodass er zur Tür ging. Er macht sie auf und - nichts. Vollkommene Leere.

Nach ein paar Rufen ging Arthur wieder zurück ins Wohnzimmer, um seiner Frau davon zu berichten.

„Da hat sich jemand wohl einen Scherz erlaubt“, meinte diese nur und die Eltern setzten sich wieder auf die Couch. Sie wusste gar nicht, wie Recht sie damit hatte...

Zeitsprung

Um 23:00 Uhr ging plötzlich das Licht aus.

„Was soll das denn schon wieder“, fragte Molly ihren Mann genervt.

„Ich weiß es nicht, Schatz. Eigentlich sollten wir ja gar keinen Strom haben“, meinte er dann kichernd, woraufhin Molly grinste, bevor ihr einfiel, dass er sie nicht sehen konnte.

„Ich gehe mal hoch zu den Kindern und frage sie, ob sie etwas wissen.“

Als sie in das Zimmer von George und Fred, ihren Übeltätern, kam, glaubte sie kaum, was sie sah. Ihre beiden Racker schliefen wie die Murmeltiere, zumindest sah es danach aus.

„Kaum zu glauben“, murmelte Molly und ging hinaus.

Plötzlich schlich sich ein Grinsen auf Freds Grinsen und er meinte unschuldig: „Was ist nicht zu glauben, Mum?“

Diese erschrak, mitten in der Tür, und drehte sich um.

„Jetzt nichts mehr“, meinte sie gutmütig und ging hinaus. „Gute Nacht, ihr Süßen!“

„Nacht, Mum“, sagten die Zwillinge im Chor.

„Was denkst du, wieso sie uns keine Strafe gegeben hat, Freddie?“

„Sie wird wahrscheinlich wissen, wieso wir das gemacht haben“, sagte der Angesprochene nachdenklich zu

seinem Zwilling. „Gute Nacht, Georgie.“

„Gute Nacht!“

Im Wohnzimmer bei Arthur und Molly

„Und, was ist? Was hast du herausgefunden“, fragte Arthur seine gerade herunterkommende Frau, die ein wissendes Lächeln auf den Lippen hatte.

„Unsere kleinen Racker haben mal wieder zugeschlagen“, sagte sie schlicht und setzte sich vor den Fernseher.

Ich liebe dieses Kapitel doch irgendwie... :) Besonders, weil es mal etwas anderes ist... :)

Ja, ähm, falls es jemanden irgendwie bekannt vorkommen sollte (zum Beispiel dir, Helena), es ist mein Geschenk an hela gewesen und ich dachte, man sollte mal etwas Weasley-Magie reinbringen! ;) Ja, das war mein Adventskalender, ich hoffe er hat euch gefallen!

Mit diesem Abschluss wollte ich ganz besonders nochmal **hela** und **Lily FLower** danken, dass sie mir immer so kräftig zur Seite gestanden haben! DANKE IHR BEIDEN!

Frohe Weihnachten! Merry Christmas! Und was man sonst eben noch so wünscht!
LG HG+RW4-ever

P.S.: Vielleicht sehen wir uns ja mal hier: <http://harrypotter-xperts.de/fanfiction?author=60837>